

smv-info 50

Mitteilungen für SMV-Aktive und Unterstützer



MOBBING AN DER SCHULE? ZEIGE MUT!!

**Info Tübingen -
Wir sind 25 Jahre!**

50/2009

**SMV - Aktuell:
Südafrika Bericht
Teil 3**

**SMV - Service:
Das Fifty-fifty
Modell**

**SMV - Thema:
Mobbing**



smv-info

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Vor ihnen liegt die 50. Ausgabe des SMV-Info! Auf diese 50 Ausgaben sind wir vom Redaktionsteam schon ein klein wenig stolz! Wir feiern 25 Jahre Info und blicken dabei auf ein regelmäßig erscheinendes Printmedium für die SMVen an den Schulen zurück.

Ein Blick auf die vergangenen 49 Ausgaben zeigt uns, dass den verschiedenen besetzten Redaktionsteams Themenschwerpunkte schon immer wichtig waren! Die Liste der Themen ist lang: Finanzen, Medien, Notenbildung, Kommunikation, Innere Schulentwicklung, Konflikte lösen, Wahlen, Mitbestimmen, Moderieren und Visualisieren, Schule gestalten, SMV im Jahr der Demokratie und vieles andere mehr. Ein Blick auf die Geschichte des Info zeigt auch eine konsequente Entwicklung vom einfachsten Schreibmaschinenlayout über „normale“ Word-Dokumente bis hin zu anspruchsvollen Heften, die mit Page Maker bzw. Publisher erstellt werden.

Die Info-Redaktionsarbeit macht uns Redaktionsmitgliedern (Liane Schneider, Susanne Holzwarth, Kathrin Lehbrink, Mark Benkelmann, Dieter Deurer, Matthias Sewtz und Friedemann Scheiffele) immer großen Spaß und wir versuchen dabei immer auch den Trend in der SMV-Arbeit an den Schulen mit aufzunehmen und mit zu gestalten. So finden unsere Jahresthemen aus den Regionaltagungen immer entsprechende Würdigung und Berücksichtigung in unseren Publikationen.

Die vorliegende Ausgabe - übrigens im anderen Format und stellenweise in Farbe - hat sich dem Themenbereich Mobbing zugewandt und einen großen Teil der Artikel gewidmet. Das Info 50 ist reich bebildert und macht somit noch mehr Spaß beim Lesen. Dank an all diejenigen Redakteure, die nie ohne eine Digitalkamera in ihre Seminare gehen und Dank auch an all diejenigen, die Paparazzi-like recherchieren und tolles Bildmaterial liefern.

Unter all den vielen wirklich lesenswerten Artikeln verdient einer die ganze Aufmerksamkeit der Leser: Matthias Krönke, „ausgewandeter“ Sozialdienstler in Südafrika, berichtet nun bereits zum dritten Mal von seiner eindrucksvollen Arbeit. Matthias fasziniert jedes mal aufs Neue mit seiner spannenden und bewegenden Berichterstattung über das Leben von Kindern und Jugendlichen im südlichen Teil Afrikas. Beim Lesen seiner Artikel hat man immer das Gefühl live dabei zu sein und freu mich jedes Mal aufs Neue, wenn sein Bericht auf meinem Computer ankommt. Lesen Sie Südafrika Teil 3 sowie die vielen anderen Artikel in dieser Ausgabe.

Für die Redaktion
Friedemann Scheiffele

inhalt

>> SMV-Service

- > Das Fifty-fifty-ModellS. 4
- > Was ist eine Zukunftswerkstatt? S. 6
- > Die Preisträger des SchülerzeitschriftenwettbewerbsS. 8

>> SMV-Thema: Mobbing

- > Das Mobbing- ABCS.11
- > Der Mobbing - TestS.12
- > Hingeschaut! Ich bin gegen Gewalt!.....S.14
- > Was bedeutet Mobbing?S.16
- > Bilder aus den SeminarenS.20

>> SMV-Seminare

- > SMV-Training: Gemeinsam und nicht einsamS.18
- > Mobbing an der Schule? Zeige Mut!S.22
- > Anti-Mobbing-Seminar in TübingenS.31
- > Seminarbericht aus EriskirchS.35
- > F.B.I. am Gymnasium Pfullingen?S.40
- > Spaghetti zum Frühstück?S.42

>> SMV-Aktuell

- > FSG Pfullingen Rock in die SommerferienS.44
- > Südafrika-Menschen für Friedensarbeit Teil 3S.46

Das Fifty-fifty Modell

In den Schulen wird viel kostbare Energie verbraucht und sogar verschwendet, denn Mitarbeiter, Lehrer, Schüler, Besucher an Schulen, sind an Einsparungen nicht immer interessiert. Strom-Heiz - und Wasserrechnungen muss man ja nicht selber zahlen. Nun wurde überlegt, gemeinsame Sache mit der Stadt Mengen zu machen.

Energie und Wasser lassen sich ja nicht nur durch kostspielige Technik sparen, sondern vor allem durch eine Änderung des Verhaltens. Damit jeder etwas davon hat – so die Idee, machen wir Halbe – Halbe: Die Hälfte der eingesparten Kosten bekommt die Stadt, die andere Hälfte bekommt die Schule als Prämie zur Verfügung gestellt – eben fifty - fifty. Als Bemessungsgröße wird das Mittel der letzten drei Jahresverbräuche herangezogen. Einige Schulen haben darauf mit der Bildung von „Energieteams“ begonnen. Bei eurer Schulleitung rennt ihr sicherlich offene Türen ein. Macht einen Termin mit eurer/m Bürgermeisterin/er und stellt euer geplantes Energiekonzept vor.

Hier möchten wir euch mit einigen Einspartipps helfen, aber sicher findet ihr weitere wenn ihr euch erstmal in dieses Projekt eingearbeitet habt.

1. Tipp STROM



Lichtnutzung

- Licht nach Unterrichtsende und in den Pausen regelmäßig ausschalten, auch in Sporthallen, Duschen und Toiletten.
- Bei genügend Tageslicht das Licht ausschalten.
- Einzelne Lichtbänder möglichst getrennt einschalten; oft genügt eine Reihe.
- Doppelschalter beschriften, um ein unnötiges Ein- und Ausschalten von Neonröhren zu vermeiden.
- Lampen und Reflektoren regelmäßig putzen

(Staub mindert die Lichtstärke).

- Bei Tageslichtprojektoren die niedrige Beleuchtungsstufe wählen.

Gerätenutzung

- Unnötige Geräte abschalten z.B. verzichtbare Warmwasserboiler.
- Gebrauchsdauer reduzieren z.B. Thermoskannen anstatt Warmhalteplatten der Kaffeemaschinen.
- Standby – Betrieb von Dauerschaltungen überprüfen z.B. Kopierer, Fax, Drucker, Computer nach Schulschluss ausschalten.
- Getränkeautomaten in den Ferien ausstecken.

➔ Verantwortung:

Wer achtet darauf, dass das Licht in der Pause ausgeschaltet wird?

Wer schaltet das Licht nach Unterrichtsende aus?

Wer beobachtet ob der Tageslichtprojektor unnötig läuft?

Wer prüft ob in der Turnhalle und den Toiletten das Licht noch brennt?

Bildet „Energieteams“ und macht euch auf die Suche nach unnötigen „Stromfressern“. Holt euch dazu ein Strommessgerät von den Stadtwerken.

Plant für den nächsten Ausflug eine Exkursion zu einer Windkraftanlage oder Solaranlage.

2. Tipp HEIZUNG



- Richtiges Lüften.
- Wenn geheizt wird, dürfen Fenster auf keinen Fall ständig gekippt sein.
- Dauerlüften senkt die Luftfeuchtigkeit; dies begünstigt Erkältungen. Also besser Stoßlüften, d.h. kurz und intensiv, z.B. während den Pausen Türen und Fenster weit öffnen.
- Fenster und Türen beim Verlassen der Räume in der kalten Jahreszeit immer schließen, vor allem die Haustüren.

Das Fifty-fifty Modell

- Fenster und Türen abdichten wenn es zieht. (Meldet es eurem Hausmeister)
- Sind die Heizkörper verstaubt? Staub verhindert die Wärmeabgabe und belastet die Raumluft.
- Witterungsgerechte Kleidung im Winter und der Übergangszeiten.
- Beachtet die empfohlene Raumtemperatur, z.B. in Unterrichtsräumen 20°C, in Fluren und Treppenhäusern genügen dagegen 12 – 15°C. Jedes Grad weniger Raumtemperatur spart 6% Heizenergie.

➡ Übernehmt Verantwortung:

Temperatur checken! Prüft, ob es im Klassenzimmer zu warm ist und informiert den Hausmeister.

Und so misst man richtig:

- Gemessen werden sollte in der Raummitte und ungefähr in Tischhöhe.
- Bei der Messung sollten Fenster und Türen geschlossen sein.
- Das Thermometer darf dabei nicht der direkten Sonne ausgesetzt sein
- Messungen zu unterschiedlichen Zeiten durchführen

- Sinnvoll ist ein Messprotokoll

- Testet, ob die Fenster dicht sind

Wer übernimmt freiwillig solche Aufgaben?

Wechselt wöchentlich ab.

3. Tipp WASSER

- Tropfende Wasserhähne und Duschen, undichte WC-Spülungen gleich dem Hausmeister melden.

- Gibt es Spartasten an den WC – Spülkästen und werden diese benutzt? Ist ein Hinweis- schild vorhanden?

- Wasserhahn nach Gebrauch abstellen, auch während des Händewaschens.

- Den Wasserhahn nicht immer voll aufdrehen, es reicht auch weniger Wasser.

- Regenwasser sammeln und zum Blumengießen nutzen.



➡ Übernehmt Verantwortung

Macht einen Wassercheck!

Gibt es undichte Wasserhähne oder WC – Spülungen?

Entwerft Hinweisschilder für Toiletten und Waschräume um ans Wassersparen zu erinnern.

Ladet euch Fachleute von Umweltbehörden ein.

4. Tipp MÜLL

Auch Müllbeseitigung kostet Geld. Selbst wenn der Müll getrennt, gesammelt und vieles weiter verwertet wird – das allerbeste Müllkonzept ist und bleibt Müll zu vermeiden.

Müllvermeidung durch:

- Kaufverzicht
- Sparsamkeit
- Mehrfachbenutzung
- Umweltverträgliche Verpackungen beim Pausensnack
- Tupperdosen
- Kein Plastikbesteck und Geschirr auf Schulfesten .
- Stofftaschen statt Plastiktüten.
- Beim Kopieren auch die Rückseite benutzen.
- Mülltrennung nach Papier, Wertstoffen und Restmüll.
- Einrichtung von Kompost.
- In Fachräumen – Sondermülleimer.
- Sammeln von Druckerpatronen.



➡ Übernehmt Verantwortung:

Macht euch schlau!

Wo fällt Müll eigentlich an? Der Pausenkiosk ist bei weitem nicht der einzige „Tatort“ an eurer Schule. Entwerft einen Fragebogen. Gestaltet einen Aktionstag gegen Müll.

Denkt nicht nur an die Kosten sondern auch an unsere Umwelt!

Susanne Holzwarth,
SMV Beauftragte

Was ist eine Zukunftswerkstatt ?

Die Zukunftswerkstatt ist eine von den Zukunftsforschern Robert Jungk, Rüdiger Lutz und Norbert R. Müller, begründete Methode, die Phantasie anzuregen, um mit neuen Ideen Lösungen gesellschaftlicher Probleme zu entwickeln. Eine Zukunftswerkstatt eignet sich besonders für Teilnehmer, die wenig Erfahrung mit Prozessen der kreativen Entscheidungsfindung haben, wie beispielsweise Kinder oder Jugendliche. Allerdings bedarf sie einer intensiven Vorbereitung und Betreuung durch geschulte Moderatoren.

Ablauf

Die Methode umfasst drei Hauptphasen. Die Vorbereitung, in der Thema und Veranstaltungsort festgelegt werden, zählt nicht dazu. Nach der Verwirklichung muss nach einem vorher bestimmten Zeitraum wieder eine Zukunftswerkstatt zu diesem Thema stattfinden, in der die vorhergehende Zukunftswerkstatt nach den drei Phasen abgehandelt wird. Es entsteht ein Regelkreis, in dem immer wieder kontrolliert wird, ob der Sollwert mit dem Istwert übereinstimmt.

Phase 1: Kritik/Beschwerde

Hier werden von den Teilnehmern Unmut, Kritik, negative Erfahrung zum gewählten Thema geäußert. Dies sollte möglichst frei von Zwängen sein. Es bietet sich ein Brainstorming auf Kärtchen an, die dann, wie bei der Moderationsmethode, nach Themen geordnet werden.

Phase 2: Fantasie/Utopie

Hier ist die Kreativität jedes einzelnen gefragt. Man soll das Utopische denken. Ein Anfangssatz wäre z. B.: „Es wäre schön, wenn ...“. Killerphrasen wie „Das ist doch unmöglich!“ sind dabei unbedingt zu vermeiden. Hier darf und soll fantasiert werden. Es bietet sich wieder ein Brainstorming auf Kärtchen an, die

dann, wie bei der Moderationsmethode, nach Themen geordnet werden.

Phase 3: Praxis/Verwirklichung

Hier werden die ersten beiden Phasen verknüpft. Es muss abgeschätzt werden, was realisierbar ist. Es bietet sich eine Gruppenarbeit und die Hinzuziehung qualifizierter Fachleute an. Andere Moderationsteams verzichten auch hier bewusst auf externe Fachleute, sondern sehen die Teilnehmenden selbst als Expertinnen und Experten in der Sache an. Verschiedene Verfahren zur Projektplanung, zur Durchsetzung von (gesellschaftlicher) Veränderung und zur Qualifizierung in der Anwendung zyklischer Gruppenprozesse können hier eingeübt werden.

Wir SMV-Beauftragte haben diese Thematik für die SMV-Teams der einzelnen Schularten aufbereitet und sehr intensive Seminare in unseren Planungsmappen. An zwei Tagen finden somit diese drei beschriebenen Phasen statt und jedes Team plant in dieser Zeit ein Projekt, das mit dem Thema „Eine Welt“ in Zusammenhang steht. Sponsoren dieser Veranstaltungen ist immer die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Stuttgart und das RP Tübingen.

Liebe Leserin, lieber Leser!
Haben Sie Lust bekommen?
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Sind Sie bereit?

Dann nehmen Sie mit Ihren Schülern teil! Wir SMV-Beauftragte veranstalten pro Schuljahr mehrere Zukunftswerkstätten. Die Schulen werden vom RP angeschrieben. Einfach Anmeldung ausfüllen und teilnehmen.

Liebe Schüler, liebe SMV-Aktive! Lest euch mal die Projekte, die in der letzten Zukunftswerkstatt im Herbst in Friedrichshafen entstanden sind durch. Das wäre doch sicher auch etwas für euch? Neugierig geworden?

Was ist eine Zukunftswerkstatt ?

*Projekte aus der
Zukunftswerkstatt in
Friedrichshafen Herbst 2008*

Projekt:	Schule
Unicef-Lauf	Grund- und Hauptschule Adolf-Dietz-Str. 23 72535 Heroldstatt 07389/1213
Partnerschaft mit einer philippinischen Schule	Grund- und Hauptschule Am Grenzwald 72531 Hohenstein 07387/246
Internationaler Kochtag	Theodor-Heuss-Schule Buch Th.-Heuss-Platz 5 88074 Meckenbeuren 07542/4300
„rent a pupil“ (Schüler als Helfer für sozial Schwache) + Suche nach einer Partnerschule	Schillerschule (GHS) Schillerstr. 38 72525 Münsingen
Organisation eines Schulflohmärktes der Erlös geht an die bereits bestehende Partnerschule in Brasilien	Kirschenfeldschule Wilhelmstr. 7 72147 Nehren 07473/959411
AIDS Projekt: Aufklären – Nachdenken - Bezug zur 3.Welt	Joseph-Gabler-HS Schlossbezirk 4 88416 Ochsenhausen 07352/7787
Umweltliga	Schule am Sellenberg Schulstr. 8 72589 Westerheim 07333/96240

Friedemann Scheiffele,
SMV-Beauftragter

Die Preisträger des Schülerzeitschriftenwettbewerbs

Preisträger im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2007/2008

Reihenfolge der Preisübergabe

<u>3. Preise</u>		
Bickeburger	RP F	Bickeberg-Schule (GHS mit WRS) VS-Villingen
Brav-da	RP T	Realschule Jestetten
HaWaSchu	RP K	Hardtwaldschule Karlsruhe
Peiler	RP F	Gymnasium am Hoptbühl
KOKOS	RP S	Gottlieb-Daimler-Schule I Sindelfingen
<u>2. Preise</u>		
Pfiff	RP T	Sommertalschule GHS Meersburg
Amacka-news	RP F	August-Macke-Haupt- und Realschule Kandern
Tintenklecks	RP T	Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben
Background	RP F	Berthold-Gymnasium Freiburg
face to face	RP K	Berufliche Schule Bretten
<u>1.Preise</u>		
Sch´cool	RP F	Realschule Weil am Rhein
Ernschtle	RP K	Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe (HS)
Der KReiSel	RP F	Karl-Rolfus-Schule am St. Josefshaus Herten (Schule für Geistigbehinderte)
SPONGO	RP S	Hölderlin-Gymnasium Nürtingen
Carpe diem	RP S	Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule Kirchheim (Berufliche Schule)
Sonderpreise		
Zip Zap	RP T	Förderschule Pfullendorf
Bunt	RP T	Karl-von-Frisch-Gymnasium Dußlingen
Rheinschnoog	RP T	Drais-Realschule Karlsruhe
Heinrich	RP T	Otto-Graf-Realschule Leimen

Die Info Redaktion gratuliert auf diesem Weg ganz herzlich und wünscht weiterhin allen „Jungjournalisten“ eine flotte Schreibe und weiterhin denselben Elan, der für eine Schülerzeitschrift nötig ist!!

Die Preisträger des Schülerzeitschriftenwettbewerbs

Kultusstaatssekretär Georg Wacker verleiht Preise im Schülerzeitschriftenwettbewerb. 19 Redaktionen ausgezeichnet / Prämierte Schülerzeitschriften weisen hohes journalistisches Niveau auf.



„Ernschtle“, Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe

Kultusstaatssekretär Georg Wacker MdL hat am Freitag (12. Dezember 2008) in Stuttgart die Preise im Schülerzeitschriftenwettbewerb 2007/2008 des Kultusministeriums verliehen. Insgesamt 19 Redaktionen von Schülerzeitungen aus dem Land sind für ihre Arbeit ausgezeichnet worden, davon vier mit Sonderpreisen.

Im Rahmen einer Feierstunde im Neuen Schloss hob Wacker die wichtige Rolle hervor, die Schülerzeitungen für alle am Schulleben Beteiligten spielen.



„Spongo“, Hölderlin Gymnasium Nürtingen

„Schülerzeitschriften bereichern das Schulleben. Sie regen zur Diskussion an und wirken über die Schule in die Gemeinde hinein“, betonte Wacker. Im Mittelpunkt der Arbeit in der Redaktion einer Schülerzeitung stünden heute neben dem Formulieren und Gestalten

von Texten auch die verantwortungsbewusste und selbstständige Recherche und der Umgang mit modernen Medien.

„Wer in einer Schülerzeitung engagiert mitarbeitet, erwirbt vielfältige Kompetenzen“, sagte der Kultusstaatssekretär. Er verwies auf die anspruchsvollen und aktuellen Inhalte der einzelnen Beiträge in den prämierten Schülerzeitungen und lobte die Vielfalt der aufgegriffenen Themen, die mit großem Engagement und Humor behandelt worden seien.



Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule Kirchheim mit „Carpe Diem“

98 Redaktionen aus allen Schularten hatten an dem Wettbewerb teilgenommen. Die Jury bestand aus SMV-Beauftragten mit praktischen Erfahrungen bei der Erstellung und Bewertung von Schülerzeitschriften sowie jeweils einem Vertreter des Kultusministeriums, des Landeschülerbeirats und der Jugendpresse Baden-Württemberg.

Für die Bewertung waren Kriterien wie Schüler- bzw. Schulbezogenheit, Themenvielfalt, journalistische Stilformen und journalistisches Niveau sowie die Gestaltung von Titelseiten, Artikeln und Illustrationen ausschlaggebend.

Der erste Preis ist mit **250 Euro** dotiert, der zweite Preis mit 200 Euro, der dritte Preis mit 150 Euro.

Pressemitteilung des KM vom 12.12.2008

Nachbearbeitet von

Friedemann Scheiffele,
SMV-Beauftragter

Hingeschaut !

Hilfe, ich
gemobb

Mobbing
mobbing.de

... ist d
Raum z
eine Aus
sie im For

Schreiben sie ih
er die Komment
Mobbing wendet s
und Schüler und bie
Telefon an.

ur Lehrer/Innen gibt es za
zur Unterrichtsgestall
das WebQuest zur Erark
Problematik verwiesen. We
sich im Download - Ber

Mobbingportal
<http://www.schueler-mobbi>

MobbingWiki
<http://www.wiki.schueler-m>

MobbingBlog
<http://www.blog.schueler-m>

Mobbing Webquest
<http://www.schueler-mobbi>

Mobbingberatung
<http://www.mobbingberatung>
<http://www.mobbing-help-d>

Werner Ebner, Schueler-Mo
Gutenbergstr. 9, 72585 Ried
Tel.: 07123-381613 Email: in

Das Mobbing ABC

Diese einfache Kopiervorlage ist eine gute Möglichkeit, mit Schülern, aber auch Erwachsenen ins Gespräch zu kommen. Es ist eine spielerische Möglichkeit, sich dem Thema ein wenig zu nähern. Probiert es einfach mal aus!!

Die Aufgabe lautet:

Setze für jeden Buchstaben einen Begriff ein, der mit Mobbing zu tun hat!

A	
B	
C	
D	
E	
F	
G	
H	
I	
J	
K	
L	
M	
N	
O	
P	
Q	
R	
S	
T	
U	
V	
W	
X	
Y	
Z	

Matthias Sewtz, SMV-Beauftragter

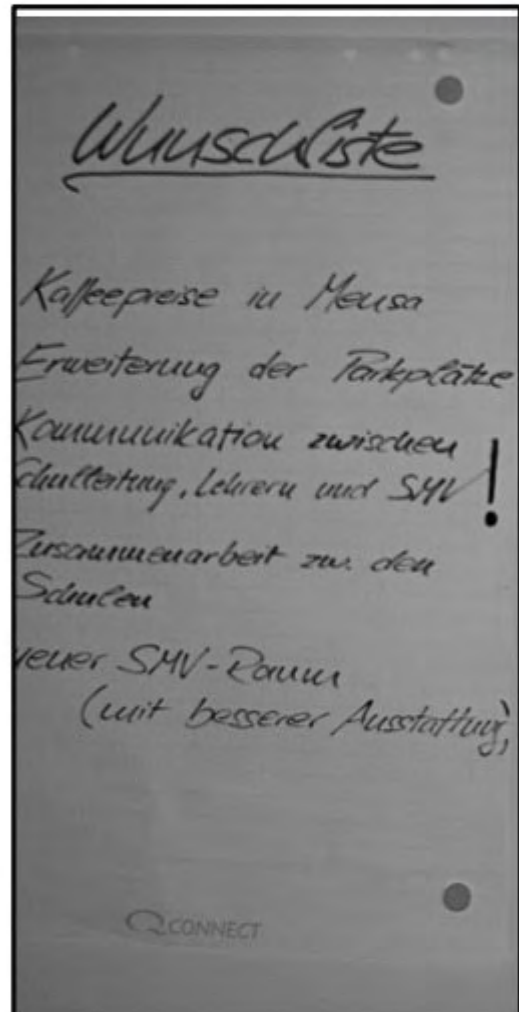
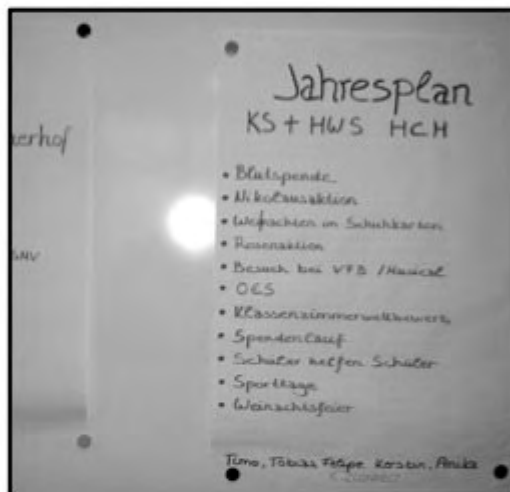
Der Mobbing Test

Mit diesem Test kannst du feststellen, ob du an deiner Schule gemobbt wirst. Probiere ihn aus. Falls du gemobbt wirst, wende dich an deinen Vertrauenslehrer oder Beratungslehrer, deine Eltern oder wenn du noch niemanden etwas erzählen willst, dann schau auf die Internetseiten von Schueler-mobbing.de.

Bis 40 Punkte:Du brauchst dir keine Sorgen zu machen.**40 - 80 Punkte:** Es kann der Anfang von Mobbing sein, kann aber auch andere Ursachen haben, zum Beispiel Konflikte zu Hause oder im Freundeskreis.**80 - 165 Punkte:**Du bist Mobbing ausgesetzt, musst aber nicht "das Handtuch werfen". Durch selbstbewusstes Auftreten und mutiges Ansprechen der Situation, könntest du das Schiff noch wenden. Über 165 Punkte: Du bist Opfer von Mobbing! Die Situation ist dir unerträglich und du solltest dich nicht scheuen.

1.	Deine Möglichkeiten, sich frei zu äußern sind stark eingeschränkt.	20 P.	
2.	Du gehörst einer anderen Nationalität oder Religion an, als die meisten anderen in deiner Klasse.	15 P	
3.	. Du wirst von deinen Mitschülern nie privat eingeladen.	5 P	
4.	Du wirst mit Telefonterror belästigt.	20 P	
5.	Die Mitschüler verstummen, wenn du den Raum betrittst.	10 P	
6.	Man lacht über dich.	10 P	
7.	. Man spricht nicht mehr mit dir.	20 P	
8.	Du wirst ständig kritisiert.	15 P	
9.	Man verbreitet Gerüchte über dich.	15 P	
10.	Man greift deine persönliche Meinung an.	10 P	
11.	Du bist sexuellen Belästigungen verbal oder tätlich ausgesetzt.	20 P	
12.	Man zwingt dich Dinge zu tun, die dein Selbstbewusstsein verletzen.	20 P	
13.	Man stellt deine Entscheidungen in Frage.	10 P	
14.	Man imitiert dich, deinen Gang, deine Stimme, dein Lachen.	20 P	
15.	Man gibt dir Aufgaben, die deine Möglichkeiten übersteigen.	10 P	
16.	Man verdächtigt dich, psychisch krank zu sein.	15 P	
17.	Du hast keine Freude mehr an deiner Arbeit.	15 P	
18.	Du warst in letzter Zeit öfter krank.	15 P	
19.	Du warst in letzter Zeit öfter gereizt.	10 P	
20.	Du gehst nicht zu Klassenfesten oder sonstigen freiwilligen Veranstaltungen der Schule.	10 P	
21.	Dir wurde schon einmal körperliche Gewalt angedroht.	15 P	
22.	Deine persönlichen Dinge werden beschädigt (Schulranzen, Bücher, Mäppchen,...).	10 P	
23.	Du gehst weniger aus als früher.	10 P	
24.	. Mitschüler werden gegen dich aufgestachelt..	20 P	
25.	Man macht Witze auf deine Kosten.	20 P	
26.	Mitschüler, zu denen du früher engeren Kontakt hattest, ziehen sich zurück.	15 P	
27.	Du leidest unter Schlafstörungen.	10 P	

Mit diesem Test kannst du feststellen, ob du an deiner Schule gemobbt wirst. Probiere ihn aus. Falls du gemobbt wirst, wende dich an deinen Vertrauenslehrer oder Beratungslehrer, deine Eltern oder wenn du noch niemanden etwas erzählen willst, dann schau auf die Internetseiten von Schueler-mobbing.de.



Hingeschaut! Ich bin gegen Gewalt

Du hast aber einen schönen Pulli an!
Ist der aus dem Rot-Kreuz Container?
Heute schon wieder den Rot-Kreuz-Pulli an?
Holt ihr eure Sachen immer beim Roten Kreuz?

Es müffelt hier so komisch!
Da kommt wieder die Stinkerin!
Dusch dich mal, iih!
Es ist ja nicht auszuhalten neben der!
Da setz ich mich nicht hin!!
Die ist ja asozial!!
Hau ab!!
(aus: Berliner-Anti-Mobbing-Fibel)

Wann liegt Mobbing vor?

Unter Mobbing ist zu verstehen, dass jemand häufig und über einen längeren Zeitraum schikaniert, drangsaliert oder benachteiligt und ausgegrenzt wird. Mobbing erfordert, dass zwischen dem Opfer und dem Täter ein Ungleichgewicht der Kräfte herrscht.

Mögliche Formen sind:

- Abpassen auf dem Schulweg
- Ausgrenzen aus der Klassengemeinschaft
- Aufstellen falscher Behauptungen
- Beschädigen oder Zerstören von Unterrichtsmaterialien
- Verstecken, Beschädigen oder Stehlen von Kleidungsstücken oder Schulsachen
- Festhalten, Stoßen, Schlagen, Treten

- Auslachen, verletzende oder ungerechtfertigte Bemerkungen
- Erpressen und Drohen
- Sexuelle Belästigung

Die anhaltenden Demütigungen sind dabei nicht nur für das Opfer folgenschwer, auch die Täter lernen ein falsches Verhaltensmuster, indem sie glauben, nur ihre Art des Verhaltens führe zum Erfolg.

- mobbing
to mob - anmachen, anpöbeln,
- Bullying
to bully - bedrängen, drangsaliieren
- stalking
to stalk - heranpirschen, jagen, nachstellen, verfolgen

Woran erkennt man, ob jemand gemobbt wird?

Betroffene sprechen ungern über ihr Leid. Oft verheimlichen sie die Übergriffe sogar zu Hause vor ihren Eltern. Häufig unternehmen Mitwisser in der Klasse oder im Freundeskreis nichts gegen die Mobber, aus Furcht, sie könnten selbst die nächsten Opfer werden.

Auffällig sind folgende Verhaltensweisen:

- Zuspätkommen, um Begegnungen mit Klassenkameraden zu vermeiden
- Verschiedene Ausreden, um am Sportunterricht nicht teilzunehmen
- Ausgrenzung bei Gruppenarbeiten
- Länger im Klassenraum verweilen

Hingeschaut! Ich bin gegen Gewalt

- Nach dem Unterricht und in der Pause wird die Nähe eines Lehrers gesucht
- Schule schwänzen
- Überraschende, weil grundlose Aggressivität

Welche Folgen kann Mobbing haben?

Mobbing hat oft gesundheitliche Beschwerden zur Folge:

- Verlust des Selbstvertrauens, Einsamkeit
- Körperliche Verletzungen, blaue Flecken, Kratzer
- Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Alpträume
- Unkonzentriertheit, Leistungsrückgang, Fehltage in der Schule, Schulvermeidung, Ängste, Depressionen, Selbstmordversuch, Suizid

Was kann gegen Mobbing getan werden?

Das Opfer kann sich aus der Situation nicht selbst befreien. Mobbing-Opfer vereinsamen und reagieren manchmal heftig. Diese Reaktion wird dann als Beleg für die ablehnende Haltung herangezogen. Es entsteht ein Kreislauf aus dem weder Täter noch Opfer herauskommen.

Mobbing muss ernst genommen werden. Alle in der Schule können darauf hinarbeiten, Mobbing zu unterbinden.

Diskussionsmöglichkeiten gibt es

- in SMV-Sitzungen
- im Klassenrat
- in Schulversammlungen
- in Lehrerkonferenzen
- in Gesprächen mit Klassenlehrer, Verbindungslehrer, Beratungslehrer

Unterstütze niemandem beim Mobbing!

Mache keine Scherze auf Kosten anderer!

Mache jedem klar, dass Du Mobbing nicht zulässt!

Niemand hat das Recht, einem anderen körperlichen oder seelischen Schaden zuzufügen.

Matthias Sewtz,
SMV-Beauftragter

Was bedeutet Mobbing?

SMV - Seminar Mobbing in der Schule - Courage zeigen



Ein Konflikt hat sich verfestigt. Von zwei Konfliktparteien ist eine, meistens eine einzelne Person, in die Unterlegenheit geraten.



Diese Person wird häufig und über einen längeren Zeitraum angegriffen und drangsaliert.

SMV-Training: Gemeinsam und nicht einsam

I. Einführung und Eindenken in das Thema:
„Das Mobbing ABC“

a) Es werden frei im Raum DIN A 3 Blätter mit je einem Buchstaben des Alphabets aufgehängt. Die Schüler laufen von Blatt zu Blatt und schreiben je einen Begriff passend zum Buchstaben und zum Thema Mobbing auf. z.B. bei A= Aggression, Angst, bei H = Helfen usw.

b) Kurze Besprechung über diese Phase z.B. „Ist es euch leicht gefallen Begriffe zu finden?“

2. Was können Schüler oder die SMV zu diesem nicht ganz einfachen Thema leisten?

Ist es schon Mobbing, wenn ich zwei Mal zu meinen Mitschüler sage, dass er stinkt und fett ist?

Planen eines Anti – Mobbing – Tags
Sensibilisierung
Eigene Betroffenheit erzeugen
Information und Aufklärung der Schüler
Einschätzung der eigenen Rolle

3. Definition Mobbing – Klärung des Begriffs:

Ist es schon Mobbing, wenn ich zwei Mal zu meinen Mitschüler sage, dass er stinkt und fett sei?

Nein: Von Mobbing spricht man, wenn es über einen längeren Zeitraum geht und sich ein Konflikt verfestigt hat. Das Opfer ist meist eine einzelne Person. Diese Person hat kaum eine Möglichkeit sich selber aus dieser Situation zu befreien. Der Täter möchte dem Opfer schaden, koste es, was es wolle.

4. Zeigen von Mobbingfällen durch Filme:

Zum Betroffenheit erzeugen sind Filme oder Filmsequenzen ein gutes Mittel. Hierbei eignet sich entweder die DVD der Polizei Prävention mit dem Namen „Abseits“, diese wurde vor einigen Jahren als Medienpaket an jeder

Schule verschickt und somit vorhanden, oder man zeigt den Film „Mobbing in der Schule“ zu finden unter www.youtube.de.

5. Austausch zu den Filmen in Kleingruppen:
Austauschthemen:

a) Erkennen von Personengruppen in Mobbingfällen

- Täter
- Opfer
- Mitläufer
- Zuschauer (schweigende Mehrheit)

b) Sammeln auf Plakaten von Mobbing-

- Arten
- Folgen
- Ursachen
- Was machst Du wenn Du Mobbing beobachtest?
- Wie kannst Du reagieren wenn Du Mobbing selber erlebst?

6. Rollenspiele:

Es ist ganz wichtig, nicht nur darüber zu reden, sondern die verschiedenen Rollen in einer geschützten Situation wie einem Rollenspiel zu erleben. Hier zwei Beispiele:

Wichtig das Einhalten der Rollenspieleregeln:

- **Es wird niemand zum Mitmachen gezwungen**
- **Die Rollen des Opfers übernehmen nur Freiwillige.**

SMV-Training: Gemeinsam und nicht einsam

Am Ende des Spiels werden die Teilnehmer wieder aus dem Spiel geführt, in dem man klar sagt, dass sie jetzt wieder sie selbst seien und das Rollenspiel beendet ist.

Bitte nur mit Anleitung einer Lehrkraft umsetzen!!

1. Rollenspiel „ Den machen wir fertig“

Bei dieser Übung geht es darum, hinter dem Rücken eines Teilnehmers zu reden. Ein Freiwilliger wird vor die Tür geschickt. Die Anderen stellen sich in einem Kreis auf. Aufgabe ist es, wenn das Opfer herein kommt, nacheinander hinter dem Opfer vorbei zu laufen und jeweils etwas Niederträchtiges zu sagen z.B.: Wie siehst du eigentlich aus? Hast Du keinen Kamm? Stellt das Opfer so auf, dass es keinen Blickkontakt zu den Anderen hat

2. Rollenspiel: „ Mit Dir rede ich nicht“

Jeder Teilnehmer bekommt ungesehen einen farbigen Punkt auf den Rücken geklebt. Erste Anweisung an alle, „geht kurz umher und schaut, welche Farbe von Klebern jeder auf dem Rücken hat, ohne es den Anderen zu verraten.“ Zweite Anweisung „Unterhaltet euch nur mit den grün Gepunkteten, mit den Roten dürft ihr euch nicht unterhalten.“

3. Rollenspiel „ Dich wollen wir in unserer Gruppe nicht“

Es wird ein Freiwilliger als Opfer vor die Türe geschickt. Die anderen Teilnehmer erhalten die Anweisung, sich in Kleingruppen zusammen zu setzen und sich angeregt zu unterhalten und dabei dem Opfer keine Chance zu geben, sich in die Gruppe zu integrieren und mitzusprechen. Dem Opfer gibt ihr vor der Türe die Anweisung, es solle mit irgendjemanden ins Gespräch kommen.

Hinweis bei allen Rollenspielen: Als Trainer oder Lehrkraft sollten sie immer in unmittelbarer Nähe zum Opfer stehen um dessen Reaktion zu sehen. Sollte es für das Opfer sichtlich zu heftig sein so muss abgebrochen werden.

Am Ende von jedem einzelnen Rollenspiel steht immer das Feedback und die Eindrücke von allen Beteiligten im Austausch in der Gruppe. Niemals ein Rollenspiel ohne einen Austausch durchführen.

Bis hierher könnte man den Abschnitt der Tagung „Sensibilisierung und Vertrautwerden mit dem Thema“ nennen.

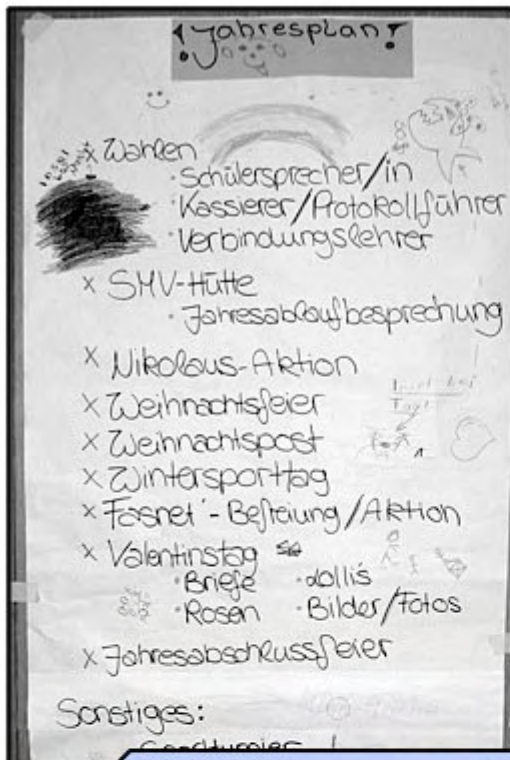
Ab hier beginnt immer die Projektarbeit: Was kann die Schule / SMV für ein „Gemeinsam - nicht einsam“ tun? Sucht euch ein Thema aus, von dem Ihr sagt, dass es zu Eurer Schule passen könnte und fangt mit der konkreten Planung an. Hier ein paar Themenbeispiele :

- Schulversammlung als Informationsgremium
- Themenabend für Eltern
- Freundlichkeitstage
- Projektstage
- Schülerpaten
- Sportturniere
- Theater
- Fotoreport
- Comic

Ich hoffe, wir können und konnten Euch für dieses wichtige und „heiße“ Thema sensibilisieren und antreiben, etwas zu unternehmen, damit es Euch nicht egal ist, wie Schüler miteinander umgehen. Vielleicht motiviert euch dieser Artikel, etwas selber zu unternehmen. Krempelt die Ärmel hoch und achtet darauf, wie mit euren Mitschülern umgegangen wird!

Susanne Holzwarth,
SMV-Beauftragte

... aus den Seminaren



SMV-SEMINAR FÜR "BERUFLER" IN LEUTKIRCH



... aus den Seminaren



Mobbing an der Schule! Zeige Mut!

Die diesjährigen SMV-BAG Tagungen im Regierungspräsidium Tübingen standen unter dem Leitspruch „Mobbing an der Schule – Courage zeigen“.

Die Tagungen knüpften an das Thema Zivilcourage vom vergangenen Jahr an und rückten die praktische Arbeit der Schul-SMV wieder stärker in den Mittelpunkt.

Die BAG Tagungen zum Thema Mobbing knüpften in diesem Jahr direkt an die Vorgänger-Seminare unter dem letzt jährigen Motto „Zivilcourage“ an. Diese Verbindung war bewusst geplant und fand sich auch im Titel der

Der spielerische Einstieg ist wichtig: Er lockert auf und schafft Offenheit...

Veranstaltungen wieder. Während die Tagungen im letzten Jahr zur persönlichen Fortbildung der Schülersprecher und Verbindungslehrer dienten, sollte in diesem Jahr die praktische Arbeit der SMV wieder

ins Zentrum gerückt. So nehmen alle Schulteams zumindest die Planung einer individuellen SMV-Sitzung zum Thema Mobbing mit an ihre eigene Schule. Einige Schulteams gingen sogar noch weiter und planten zusätzliche Aktionen oder Seminare mit Klassensprechern.

Um euch bei der Planung von Seminartagen zum Thema „Mobbing“ Hilfestellung zu geben, wollen wir euch den Ablauf unserer BAG-Tagungen vorstellen. Die Thematik ist ein wichtiger Baustein in der SMV-Arbeit, muss aber wegen seiner Brisanz sorgfältig und vorsichtig behandelt werden. Die Durchführung eines Seminars bedarf aus diesem Grund einer äußerst intensiven Vorplanung. Bittet eure Verbindungslehrer/Innen daher um Mithilfe!

Die Seminare „Mobbing an der Schule – Courage zeigen“ wurden in den Bezirken Reutlingen, Rottenburg und Alb-Erms durchgeführt. Wie schon in den vergangenen Jahren, kamen die meisten Anmeldungen aus meinem Bezirk Reutlingen. Die Tagungen für die Bezirke

Steinlach-Wiesaz und Tübingen mussten wegen mangelndem Interesse zusammengelegt werden. Traditionell sind die Teilnehmerzahlen in dem Gebiet Tübingen gering.

Ablauf eines Seminars zum Thema „Mobbing“

Kennenlernspiel

Jeder Teilnehmer schreibt zwei Aussagen über sich selbst (Hobbies, Eigenschaften) auf ein Blatt Papier. Eine Aussage stimmt mit der eigenen Person überein, eine Aussage ist falsch. Das Blatt wird an den eigenen Rücken geheftet. Alle Teilnehmer bewegen sich durch den Raum und machen mit einem Bleistift Striche bei anderen Mitspielern bei der Aussage, die sie für richtig halten. Nach der Überprüfung der Anzahl der Striche bei sich selbst, kann man sich im Plenum zum Ergebnis äußern. Auch bei Gruppen, die sich scheinbar kennen, können ganz interessante Ergebnisse auftauchen. Der spielerische Einstieg ist wichtig. Er lockert auf und schafft durch Begegnung und Offenheit Vertrauen in die Teamarbeit.

Mobbing-ABC

Das Arbeitsblatt (s. S.) wird zuerst alleine ausgefüllt. Anschließend sucht man sich einen Partner, vergleicht und ergänzt die Antworten und schließlich kann man sich noch im Plenum zu den Ergebnissen austauschen. Die Vorgehensweise entspricht dem System des kooperativen Lernens (think-pair-share):

1. think: das Mobbing-ABC in Einzelarbeit ausfüllen
2. pair: sich mit einem Partner austauschen
3. share: Austausch im Plenum (optional)

Mobbing an der Schule! Zeige Mut!

Was ist Mobbing für mich? – eine Entscheidungsübung

Es werden Mobbing- und/oder Streitfälle vorgegeben. Jeder Teilnehmer muss nun entscheiden, ob es sich dabei um Mobbing handelt und sich links oder rechts einer Markierung positionieren. Zur Markierung bietet sich ein Baustellenabsperriband an, das man auf den Boden legt. Nach jedem Beispiel können sich die Teilnehmer über die Merkmale von Mobbing austauschen. Hier ein paar Fallbeispiele:

- In der Pause spielst du mit deinen Freunden Fußball. Zwei Jungen aus der 8b nehmen euch den Ball weg und geben ihn euch auch zum Ende der Pause nicht zurück.
- Ein älterer Schüler spricht dich in der Pause an und fordert dich auf, ihm 5 € zu geben. Solltest du dich weigern, würde er dich nach der Schule verprügeln. Aus Angst erfüllst du seine Forderung. Eine Woche später will er bereits 10 € haben.
- Du beobachtest, wie zwei Mitschüler von dir nach Unterrichtsschluss die Tische bemalen und zerkratzen.
- Über eine Mitschülerin wird erzählt, dass in ihrer Familie katastrophale Zustände herrschen; du hast einen ganz anderen Eindruck, als du sie besuchst.
- Ein Mitschüler von dir wird von einem Großteil der Klasse bei jedem Unterrichtsbeitrag als Streber bezeichnet.
- In der Pause wirst du von einem harten Ball im Gesicht getroffen und der Schütze entschuldigt sich nicht bei dir.
- Dein Nachbar nimmt dir fast täglich deine Stifte weg, gibt sie dir aber nach Aufforderung zurück.
- Über einen Mitschüler und seine Familie wird hinter seinem Rücken häufig schlecht gesprochen.
- Dein bester Freund ärgert sich so über dich, dass er drei Tage nicht mehr mit dir spricht.
- Ein Mitschüler kann nicht gut gehen. Ihr

lasst keine Gelegenheit aus, ihn mit seiner mühsamen Gehweise nachzuahmen.

- Deine Tischnachbarin hat ein paar Tage im Unterricht gefehlt. Als sie zurückkommt und dich fragt, welche Seiten ihr für die Biologiearbeit lernen sollt, sagst du ihr die falschen Seiten, weil du dich ärgerst, dass sie immer bessere Noten als du bekommst.

Definition Mobbing

Während oder im Anschluss an die Entscheidungsübung sollte eine Definition von Mobbing vorgestellt werden. Wir haben uns für die Definition nach Olweus entschieden.

Ein Konflikt hat sich verfestigt.

Von zwei Konfliktparteien ist eine, meistens eine einzelne Person, in die Unterlegenheit geraten.

Diese Person wird häufig und über einen längeren Zeitraum angegriffen und drangsaliert. Die Person hat kaum die Möglichkeit sich aus eigener Kraft aus dieser Situation zu befreien. Man will die drangsalierte Person los werden, koste es, was es wolle.

Standbilder

Zu dem vorgegebenen Satz „wie wird gemobbt?“ überlegen sich die Teilnehmer in Gruppen eine beispielhafte Situation. Diese Szene soll als aussagekräftiges Standbild aufgebaut werden.

- jemand wird ausgegrenzt
- jemand wird lächerlich gemacht
- jemandem werden Sachen weggenommen
- jemandem werden Dinge kaputt gemacht es wird hinter dem Rücken von jemandem gesprochen.

Bei der Präsentation können die Teilnehmer farbige Tücher als Zeichen für die Übernahme einer gespielten Rolle anlegen. Wichtig: Die Rollen werden nur gespielt und haben mit der wirklichen Person nichts zu tun.

Mobbing an der Schule! Zeige Mut!

Auswertung der Standbilder

Während jeder Präsentation betrachten die Zuschauer das Standbild von allen Seiten. Um zu anschaulichen Ergebnissen bei der Präsentation zu kommen, ist ein gut überlegte Moderation notwendig.

1.) Fragen an Zuschauer:

- Was seht ihr, was beobachtet ihr?
- Welche Rollen erkennt ihr?
- Wie erkennt man das Opfer?
- Wie fühlt sich das Opfer?
- Welche Folgen hat diese Situation für das Opfer?
- Welche Handlungsmöglichkeiten hat das Opfer?
- Wie könnte die Situation aufgelöst werden?
- Wer könnte dem Opfer Hilfestellung geben?
- Wie könnte Hilfe aussehen?
- Wer könnte Hilfe anbieten?
- Umstellung des Standbildes
- Wie würde die Situation weitergehen, wenn keine Hilfe geleistet werden würde?

Spätestens jetzt wird das Standbild aufgelöst, die farbigen Tücher werden abgenommen.

2.) Aufgabenstellung an das Publikum: Wie würde das Standbild aussehen, wenn keine Hilfe geleistet wird?

- Wie habt ihr als Darsteller die Szene erlebt?
- Wer hatte welche Rolle?
- Wie hat sich das Opfer gefühlt?
- Wie hat sich der Täter gefühlt?
- Wäre die angespielte Auflösung des Standbildes möglich gewesen?

Spätestens nach dieser Arbeitsphase ist eine Pause notwendig.

Täter / Opfer

Im Plenum sollte das Gelernte noch mal zusammengefasst werden und der Blick auf die Täter, die Opfer und die Folgen von Mobbing gerichtet werden.

Wer sind die Täter?

- **Betreiber:** Sie haben oft hohes Ansehen in der Gruppe und sind die tatsächlichen Initiatoren. Betreiber sind meistens nur ein oder zwei Personen
- **Helfer:** Sie ahmen das Verhalten des Betreibers nach, je mehr Personen sich am Mobbing beteiligen, um so geringer wird das Schuldgefühl des Einzelnen.

Möglichmacher: Sie beobachten das Treiben hilflos oder gleichgültig und sind oft selbst froh, nicht Opfer zu sein. Was sind die Ursachen für Mobbing?

- Mobbing kann in jeder Klasse oder Gruppe auftreten.

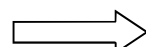
Oft beginnt Mobbing harmlos und schleichend.

Was sind die Folgen von Mobbing?

Das Opfer sieht das „Problem“ oft erst bei sich. Die Folgen sind vielfältig: Verlust des Selbstvertrauens, Schlafstörungen, Alpträume, Appetitlosigkeit, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Konzentrationsprobleme, Leistungsabfall, Isolierung, Einsamkeit, Ängste, Depressionen, Suizid.

Spiel: „rote Punkte“, die schweigende Mehrheit

Nach der längeren Phase im Sitzkreis müssen die Teilnehmer eines Seminars wieder in Bewegung kommen. Hierzu bietet sich das „rote Punkte“-Spiel an:

 ...es geht weiter auf Seite 26

Was bedeutet Mobbing?

Ein Konflikt hat sich verfestigt.

Von zwei Konfliktparteien ist eine, die die Unterlegenheit geraten.

Diese Person wird häufig und über ein längeres Zeitalter angegriffen und drangsaliert.

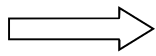
Diese Person

dieser Situation

Man wird



Mobbing an der Schule! Zeige Mut!



Fortsetzung von Seite 24

In den 4 Ecken des Raumes hängt jeweils ein Bild (zum Beispiel: Frühling, Sommer, Herbst, Winter oder Fußballspiel, Shopping, Musikfestival und Urlaubsstrand). Jeder Teilnehmer ordnet sich einem Bild zu und die entstehende Gruppe beginnt ein ungezwungenes Gespräch über das mit dem Bild vorgegebene Thema. Zwei Spieler erhalten einen roten Punkt. Regel: Mit den Spielern mit einem roten Punkt darf nicht gesprochen werden.

Nach etwa 5 Minuten können die Bilder gewechselt werden. Dadurch entstehen neue Gesprächsanlässe und Zuordnungen. Zwei andere Teilnehmer erhalten die roten Punkte. Zusatzregel: Mit den Spieler mit einem roten Punkt darf nicht gesprochen werden, wer es dennoch tut, bekommt selbst einen roten Punkt.

Bei der Auswertung sollte gefragt werden, wie es den Spielern in ihrer Rolle erging und wieso niemand eingriff und mit den „Ausgegrenzten“ gesprochen hat? Hat irgendjemand den Mut gehabt, sich gegen die aufgestellte Regel zu wehren? Wohl kaum, wer will schon selbst ausgegrenzt werden.

Das Spiel zeigt, wie schnell man selber zum Möglichenmacher und damit Mittäter wird.

Handlungsmöglichkeiten

Opfer können sich aus ihrer Situation selbst nicht befreien. Die Selbsthilfe ist ein Mythos. Oft vereinsamen Opfer und reagieren manchmal heftig. Deswegen ist wichtig, dass sich die Teilnehmer eines Mobbing Seminars überlegen, welche Interventionsmöglichkeiten sie haben. „Was kannst du machen, wenn du Mobbing bemerkst?“ Hierzu sollen folgende Sätze ergänzt werden:

Sage

Merke

Suche

Informiere

Die Sätze werden zuerst alleine ausgefüllt. Anschließend sucht man sich einen Partner, vergleicht und ergänzt die Antworten und schließlich kann man sich noch im Plenum zu den Ergebnissen austauschen.

Die Vorgehensweise entspricht (wie beim Mobbing-ABC) dem System des kooperativen Lernens (think-pair-share)

1. think: die Sätze alleine ergänzen

2. pair: sich nach Farbzugehörigkeit austauschen

3. share: Austausch im Plenum

Hier noch einige Lösungsvorschläge:

- Sage klar und deutlich deine Meinung.
- Merke dir die Vorfälle und alle beteiligten Personen genau.
- Suche Unterstützung bei Klassenkameraden, Freunden.
- Informiere andere, Schüler, Lehrer, Eltern.

Allen Teilnehmern muss klar gemacht werden, dass sie ohne Unterstützung von außen einen Mobbing-Fall nicht lösen können. Auch die Streitschlichtung ist nicht der richtige Ansprechpartner. Im Zweifelsfall sollten immer Spezialisten wie Mobbing-Berater, Beratungslehrer oder die Polizei hinzugezogen werden. Ein Mobbingtagebuch, in dem festgehalten wird, an welchem Datum, zu welcher Uhrzeit was geschehen ist und wer beteiligt war, kann bei der Klärung sehr hilfreich sein. Eine Vorlage findet ihr auf der Homepage www.schueler.mobbing.de.

Mobbing-Test

Zum Abschluss kann jeder Teilnehmer überprüfen, ob er selber schon einmal Mobbing-Opfer geworden ist. Hierzu wird auf dem Arbeitsblatt jede zutreffende Aussage angekreuzt und die Punktzahl anschließend zusammengerechnet. Das Ergebnis wird selbstverständlich nicht veröffentlicht.

Matthias Sewtz,
SMV-Beauftragter

Berufliche Schulen gegen Mobbing



MOBBING AN DER SCHULE? ZEIGE MUT!!



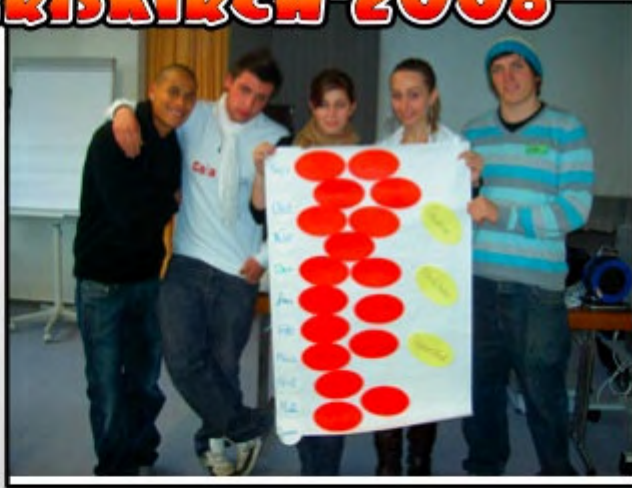
Berufliche Schulen gegen Mobbing



---GUTE STIMMUNG IN LEUTKIRCH



ERISKIRCH 2008



Krönke - Bilder aus Südafrika



Anti-Mobbing Seminar in Tieringen

Auch die Beruflichen Schulen im Bereich des Regierungspräsidiums befassten sich im Herbst 2008 mit dem Jahresthema: Mobbing. Carola Folkowski berichtet von den beiden Anti-Mobbing- Seminaren in Eriskirch und Tieringen.

Mobbing in der Schule, SMV- Recht, Jahresplanung und für neu Hinzugekommene ein Einführungs-Crashkurs, waren die Themenblöcke der beiden Herbstseminare für Schülersprecherinnen, Schülersprecher, Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrer der beruflichen Schulen in Tieringen und Eriskirch.

Tieringen

„Mobbing in der Schule- Courage zeigen“ lautete das Thema des Seminars vom 12.und 13.November im „Haus Bittenhalde“ in Tieringen/ Meßstetten.

Nach einem kurzen Warm-up und Kennenlernenspiel stiegen wir gleich in die Thematik ein. Nachdem die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erwartungen an das Seminar auf Moderationskärtchen festgehalten hatten, definierten wir den Begriff „Mobbing“, untersuchten die Entstehung und den Verlauf von Mobbing.

An die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden hierbei doch recht große Ansprüche an ihre Konzentration und ihr Durchhaltevermögen gestellt, zumal das Thema sehr komplex war. Deshalb an dieser Stelle noch einmal ein kräftiges Lob an die „Tieringer“, die hervorragend mitgearbeitet hatten!

Nach einem sehr wohlschmeckenden und vielseitigem Mittagessen im Haus besuchten uns Herr Andreas Pflug und Herr Wolfgang Schneider vom Regierungspräsidium Tübingen. Sie informierten die Gruppe über rechtliche SMV- Angelegenheiten, über den OES-

Prozess und beantworteten gestellte Fragen bis zur Kaffeepause, wo es köstlichen Kuchen gab. Danach gab es diverse Rollenspiele zum Thema, die die Teilnehmer aufforderten verschiedene Sichtweisen einzunehmen.

Viele Fragen, die anfangs gestellt wurden, was man gegen Mobbing tun könne, wurden im letzten Teil dieses Tages von selbst beantwortet. Verschiedene Methoden wie man gegen Mobbing in der Schule vorgehen kann und Präventionsansätze wurden vorgestellt. Nach dem Essen wurde noch ein Minikurs für SMV- Frischlinge abgehalten, damit sie die erste Zeit ihrer SMV- Tätigkeit gut nutzen können. Man verabredete sich für einen neuen Tagungstermin für „Frischlinge“ im Februar in Reutlingen.

Natürlich war dieser Tag dann nicht zu Ende, sondern eine „Methode“ gegen Mobbing sind Spiele in der Gruppe. Also trat nach dem Essen die komplette Mannschaft zum Activity-Spiel an, wo es heiße, nach Geschlechtern getrennte, Wort- und Zeichenschlachten gab, die sogar per Foto („Wir Frauen haben gesiegt“) festgehalten wurden.

Danach klang der erste Tag mit Gesprächsrunden, die zum Teil noch das Thema Mobbing fortführten, aus.

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück kam, passend zum Warm-up, unser nächster Referent, Herr Klaus Hellstern von der Polizeidirektion Balingen, der sich auch gleich am „Zeichenwettbewerb“ beteiligte.

Herr Hellstern informierte uns zum Thema Mobbing aus polizeilicher Sicht. Vor allem die praktischen Übungen wurden sehr aktiv von den Schülersprecherinnen und Schülersprechern mitgemacht. Hierzu gab es auch sehr viele Fragen, die Herr Hellstern engagiert und sehr anschaulich in Rollenspielen mit den Teilnehmern klärte.

Anti-Mobbing Seminar in Tieringen

Nach dem Mittagessen stellte uns die Landeschülersprecherin Rebekka Greger, die schon am Abend vorher anreiste und bereits in die Gruppe integriert war, in einer Powerpoint-Präsentation den Landeschülerbeirat vor. Sie beantwortete Fragen und half anschließend in der Gruppe, bei der Erstellung einer Jahresplanung unter Berücksichtigung präventiver Maßnahmen gegen Mobbing mit.

Zum Schluss gab es ein Feedback, in dem es vor allem um die ungewohnte Teilnahme von Verbindungslehrerinnen und Verbindungslehrern ging. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer empfanden diese neue Mischung als sehr gewinnbringend und bereichernd!

Ein Wiedersehen in Reutlingen ist geplant.
Carola Folkowski,
SMV-Beauftragte

SO SIEHT INTENSIVE SMV-ARBEIT AUS!



Mobbing an der Schule! Zeige Mut!



Rollen im Mobbing

Menschen in der Gruppe

folgen dem Betreiber nach,

sich am Mobbing beteiligen

und das Schuldgefühl des

Opfers das Treiben hilflos

empfindet, selbst froh, nicht Opfer

Mobbing an der Schule! Zeige Mut!



Mobbing?



...verfestigt.

...rteien ist eine, meistens eine einzelne Person, in
...raten.

...äufig und über einen längeren Zeitraum
...gsaliert.

...um die Möglichkeit sich aus eigener Kraft aus
...efreien.

...alierte



Seminarbericht aus Eriskirch

Manuel Schröder ist Schülersprecher an der Humpis-Schule Ravensburg. Er berichtet vom Seminar für Schülersprecher der beruflichen Schulen vom 19.-20. November 2008 in Eriskirch/ Moos. Es wurde zum Themenschwerpunkt „Mobbing in der Schule- Courage zeigen“ eingeladen. (Die Red.)

Das Seminar begann mit einem herzlichen Empfang, den die Schwestern vorbereitet hatten. Insgesamt nahmen 25 Vertreter von den Beruflichen Schulen des südlichen Regierungsbezirks Tübingen teil. Nach einer Kennenlernrunde mit einem auflockernden Spiel kamen wir dann auch schnell zu den eigentlichen Schwerpunkten des Seminars über „Mobbing an der Schule“.

Bei einem kurzen Brainstorming mit einem Mobbing-ABC wurde uns schnell bewusst, dass Mobbing viel ernster zu bewerten ist als wahrscheinlich die meisten von uns gedacht hatten. Anschließend sahen wir einen kurzen Filmausschnitt aus dem Film „Abseits“ der von einem Mobbingopfer in einer Schule handelte. Ganz klar kristallisierte sich dabei heraus, wie schnell Mobbing gegenüber seinen Mitmenschen angewandt werden kann, bewusst oder unbewusst.

Mobbing kann immer dann entstehen, wenn sich ein Konflikt verfestigt hat und eine einzelne Person in Unterlegenheit geraten ist.

Diese Person wird dann von einem, meistens aber gleich von mehreren, über einen längeren Zeitraum angegriffen und drangsaliert. In einer solchen Situation hat das Mobbingopfer kaum die Möglichkeit sich aus eigener Kraft zu befreien.

Die Ursachen können verschiedenen Ursprungs sein, können manchmal sogar aus „nur“ banalen oder kaum wahrnehmbaren Streitigkeiten entstehen. Dazu gehören auch ungelöste Konflikte innerhalb einer Klasse,

Ärger, Neid oder das einfache Aussehen eines Menschen.

Die ersten Anzeichen von Mobbing sind dann, dass das Opfer aus der Gemeinschaft ausgeschlossen wird, gehänselt oder lächerlich gemacht wird, bis hin zu körperlichen Verletzungen oder Unterdrückung durch Bedrohung.

Die Folgen sind dann, dass ein solches Mobbingopfer sich dann vor Klasse nicht mehr traut etwas zu sagen, bei Gruppenaufgaben zuletzt ausgewählt wird, sehr ängstlich wirkt, bis hin, dass sich die Schulleistungen rapide verschlechtern.

Das Wichtigste ist aber das Bewusstsein, was in einem Mobbingopfer dabei vorgeht.

So zu Beispiel leidet es nicht nur unter Umständen an materiellen Verlusten sondern auch unter Konzentrations- und Gedächtnisstörungen, Schlafstörungen, Schulunlust, Leistungsabfall, Selbstwertkrisen oder es besteht im heftigsten Fall sogar Selbstmordgefahr.

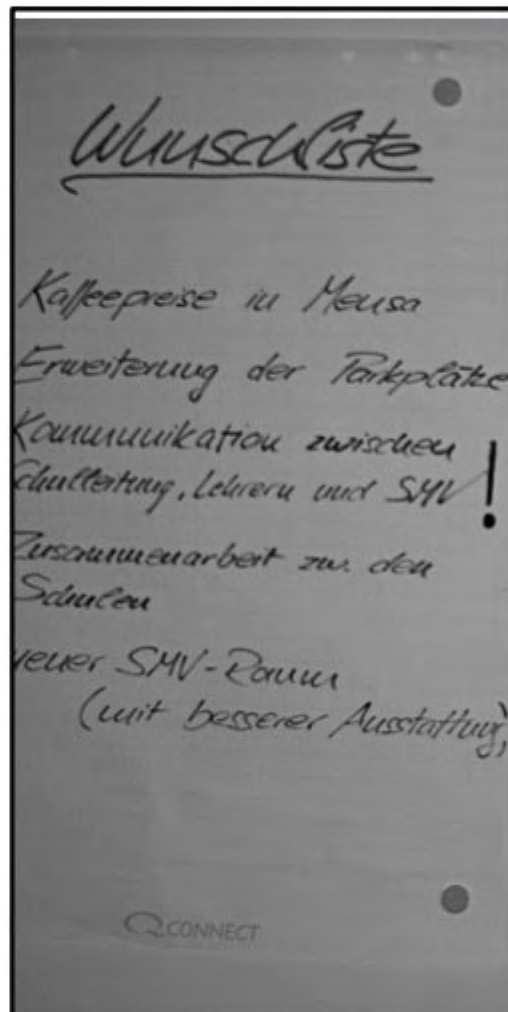
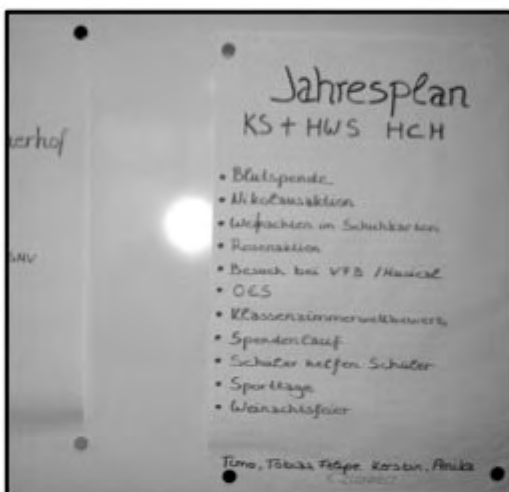
Auch spielen die Auswirkungen auf das soziale Ansehen eine Rolle, das sich durch das ganze Leben, durchaus auch später am Arbeitsplatz, durchziehen kann.

Bei einem super leckeren Mittagessen im Haus St. Theresienheim in Eriskirch hatten wir die Möglichkeit noch einmal untereinander darüber zu diskutieren oder die ersten Eindrücke einfach sacken zulassen. Nach dieser stärkenden Pause ging es dann auch weiterhin zielstrebig weiter, indem wir die Situation von Mobbingopfer und Initiator anhand einer Aufgabenstellung in Rollenspielen nachstellten und diese danach analysierten.

Dabei steigerten sich die meisten sogar unbewusst rein, so dass die nachgespielten Szenen durchaus authentisch herüberkamen und wir auch viel Spaß daran hatten.

➡ ...weiter Seite 38

Bilder zu den Seminarberichten



Bilder zu den Seminarberichten



Seminarbericht aus Eriskirch

 Fortsetzung von Seite 38

Selbst in einem weiteren Rollenspiel, bei dem ein auserwähltes Opfer von der Gruppe einfach ignoriert und ausgeschlossen wurde, obwohl es versuchen musste Anschluss zu finden, wurde uns bewusst wie es sich anfühlen muss, ausgegrenzt und nicht angenommen zu sein, wie man ist.

Eine Kaffeepause kurze Zeit später, läutete dann auch schon den Endspurt des jetzt schon sehr wissenswerten Tages ein.

Voller Erwartung ging es nun an die Lösungsansätze dieser Konfliktfälle, was uns nach diesen geschafften Einblicken relativ leicht fiel. Frau Folkowski zeigte uns anhand schematisch dargestellter Lösungsschritte, wie man individuell und doch genau einen Mobbingfall für alle Beteiligten am besten und gerechtesten lösen kann.

Dabei ist wichtig, dass man allen Beteiligten die Chance gibt, sich zu äußern, auf alle Fälle auf Beweise zurückgreifen kann und dem Opfer die Möglichkeit gibt nach seinem Willen zu handeln.

Am Abend hatten wir noch sehr viel Spaß, das Abendessen war ebenfalls reichlich und brillant und das „Wir-Gefühl“ kam dann beim Poolbillard erst richtig auf.

Nach einer kurzen, aber fröhlichen Nacht, frühstückten wir erst einmal ausgiebig und danach stand als nächstes die Sichtweise der Polizei und damit des Gesetzes auf dem Programmplan.

Dazu wurde ein Hauptkommissar aus Friedrichshafen eingeladen, der uns alles erläuterte und uns an dem sehr eindrucksvollen Film „Daniela“ deutlich machte, wie schnell die Strafverfolgung in Mobbingfällen greift. Hinzu kam auch noch eine sehr aufschlussreiche

Diskussionsrunde, bei der wir unsere Fragen loswerden konnten.

Nach unserem letztmaligen Mittagessen in Eriskirch waren alle doch traurig, dass nun langsam das Ende folgte. Wir stellten nun noch einen Jahresplan für unsere Schulen auf, indem wir unsere SMV-Projekte auf ein Plakat eintrugen und anschließend den anderen Teilnehmern präsentierten. Dabei war spannend zu erfahren, was die anderen Schulen für Projekte anboten und nach einem allgemeinen Meinungsaustausch, war es dann auch schon Zeit, sich voneinander zu verabschieden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass diese Fortbildung auf alle Fälle sehr aufschlussreich war, der Spaß unter keinen Umständen zu kurz kam, und wir alle sehr viel dabei gelernt haben, was Mobbing angeht. Wir alle gehen als mobbing-erfahrene Schülersprecher zurück und werden versuchen, das Mobbing an den Schulen einzudämmen und zu unterbinden. Dieses Seminar hat sehr viel gebracht und ich hoffe, dass es auch weiterhin viele weiter Interessierte gibt, die nicht einfach wegschauen, sondern handeln.

Zuerst ignorieren sie dich,
dann lachen sie über dich,
dann bekämpfen sie dich
und dann gewinnst du...

Mahatma Gandhi

Manuel Schröder
Schülersprecher an der
Humpis-Schule Ravensburg

Seminarbericht aus Eriskirch

Nachschlag:

Eine sehr positive Rückmeldung auf dieses „Mobbing“-Seminar erhielt ich per E-Mail von einem teilnehmenden Schülersprecher, aus der ich hier einen Auszug veröffentliche. Wenn solch eine Resonanz erfolgt und die Schülersprecher sich hinsetzen und trotz vieler Klassenarbeiten um die Adventszeit einen Artikel verfassen, so wie Manuel Schröder, dann ist unser Bemühen angekommen !

„Guten Tag Frau Folkowski, aufgrund Ihres Mobbinglehrganges [...], habe ich mich vom Schülerrat Ravensburg in den Beirat für Schulentwicklungsplanung wählen lassen. Ich erhoffe dort etwas Einfluss auf bedeutsame Themen wie Mobbing nehmen zu können und den Schulen in Ravensburg deutlich zu vermitteln, Präventionsmaßnahmen zu starten, damit Mobbing einen höheren Stellenwert annimmt und nicht im Schulalltag untergeht. Dies wollte ich Ihnen nur erzählen, damit sie diese Lehrgänge weiterführen und wissen, dass Ihre Bemühungen fruchten...[..]“

„Wenn solch eine Resonanz erfolgt und die Schülersprecher sich hinsetzen und trotz vieler Klassenarbeiten um die Adventszeit einen Artikel verfassen, so wie Manuel Schröder, dann ist unser Bemühen angekommen !“

Carola Folkowski
SMV- Beauftragte für
Berufliche Schulen

F.B.I. am Gymnasium Pfullingen

F.B.I. steht in Pfullingen für: Frischlinge, Brezeln und Ideenbörse. SMV-Seminar „SMV-Frischlinge“ am FSG in Pfullingen. Am 05. November 2008 trafen sich die Gymnasien der Region am FSG.

Die Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort, anderen Gymnasien in der Region, dem SND (Schülnachrichtendienst) und den SMV-Beauftragten des RP ist einer der Schwerpunkte der SMV-Arbeit am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen. Die mit Regelmäßigkeit am FSG veranstalteten SMV-Seminare des RP Tübingen sind ein gutes Beispiel für diese Zusammenarbeit, von der vor allem die Schülerinnen und Schüler des FSG profitieren.

Am 05. November 2008 trafen sich am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen die neuen Schülersprecher der Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen um erste Einblicke in die Aufgabenfelder ihrer neuen Position zu bekommen. Frau Kathrin Lehbrink und Frau Susanne Holzwarth, zwei der SMV-Beauftragten des RP Tübingen, standen den ca. 30 Anwesenden als äußerst kompetente und liebenswürdige Seminarleiterinnen zur Seite.

Am Anfang der Veranstaltung stand die Begrüßung durch unsere Verbindungslehrer, Herr Reinert und Herr Wick, die zuvor bereits ein Buffet mit Brezeln und anderen Leckereien für alle Teilnehmer vorbereitet hatten. Nach einer kleinen Runde „Kennenlernspiel“ wurden auch schon die ersten thematischen Schwerpunkte erarbeitet. In Gruppen wurden Plakate zu folgenden Themen erstellt: „Klassensprecher“, „Schülersprecher / Neues Wahlverfahren“, „Verbindungslehrer“, „SMV-Sitzung“ und „Schulversammlung“. Auf diesen Plakaten sollten Aufgaben, Rechte, Pflichten, aber auch Probleme dargestellt werden.

Gegen 12:00 Uhr wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Kosten des RP zum Essen eingeladen und mit Pizza und Pasta verwöhnt.

Von Schülerseite aus wurde nach der Mittagspause zum einen der SND (Schülnachrichtendienst) mit Sitz in Stuttgart und Tübingen vorgestellt, der unter anderem Mitherausgeber des neuen SMV-Handbuches ist. Im Internet hat der SND seine Homepage unter www.snd-online.org. Zum anderen war ein Mitglied des Landeschülerbeirates (LSBR) da, der das Aufgabenfeld dieses Gremiums vorstellte. Die Mitglieder des LSBR werden alle zwei Jahre neu gewählt.

Einen weiteren Programmpunkt stellte das SMV-Wochenende dar. Es wurde diskutiert und eruiert, welche verschiedenen Möglichkeiten es an den verschiedenen Schulen gibt. Sollte man einen Zuschuss vom RP beantragen wollen, so kann man sich bei Frau Liane Schneider melden: Mail: Liane.Schneider@rpt.bwl.de

Am Schluss dieses Einführungsseminars wurde eine Ideen- und Adressenbörse veranstaltet, bei der jede Schule ein oder auch zwei Projekte vorstellen durfte. Das FSG selber war mit fünf Schülersprechern die am stärksten repräsentierte Schule, aber wir hatten ja auch den kürzesten Weg!

Benjamin Maier, Klasse I 1a
Stellvertretender Schülersprecher
FSG Pfullingen

F.B.I. am Gymnasium Pfullingen

F.B.I. AM GYMNASIUM PFULLINGEN



Spaghetti zum Frühstück?

Spaghetti zum Frühstück? Eigentlich handelt es sich hier doch um die Nahrungsgewohnheiten hochmotivierter Radsportler. Doch auch die SMV-VIPs des FSG Pfullingen waren auf ihrem 3. SMV-Wochenende am 28. und 29. November 2008 so für manche Überraschung gut.

Die Verbindungslehrer Andreas Reinert und Bernd Wick veranstalteten am 28. und 29. November 2008 das 3. SMV-Wochenende mit ihren SMV-VIPs in Zimmern unter der Burg. Abfahrt war am Freitag um punkt 14:00 Uhr an der Echazbrücke hinter dem Friedrich-Schiller-Gymnasium. Nach einer Stunde Autofahrt kamen wir in Zimmern an. Dort richteten wir uns in dem kleinen gemütlichen Bauernhaus der Geschwister-Scholl-Schule häuslich ein, inspizierten die Schlafräume und verstaute unser Gepäck. Zur Stärkung gab's erst mal Kaffee und Kuchen. Nach einer lockeren und lustigen Gesprächsrunde machten wir uns an die Arbeit. Wir sammelten zuerst Ideen für Aktionen, die wir dieses und nächstes Jahr veranstalten könnten. In Kleingruppen ging es dann an die konkrete Planung. So wurde zum Beispiel der in Kürze stattfindende FSG-Weihnachtsball geplant, ebenso ein Sporttag für die gesamte Schule. Wir sprachen auch über einen Schulkalender und Schul-T-Shirts. Nach der Gruppenarbeit trafen wir uns in der Küche und kochten gemeinsam. Die einen machten Salat, die anderen deckten den Tisch und die Kochprofis kreierten Spaghetti Bolognese.

Nachdem wir gegessen hatten, trugen wir die Resultate der Gruppenarbeit zusammen. Beim Weihnachtsball soll wieder eine Tanzformation auftreten, aber es sollen auch neue Programmpunkte integriert werden, beispielsweise Modetänze. Auch der Sporttag ist so gut wie durchgeplant: es wurde beschlossen, welche Klassen sich beteiligen dürfen, welche Klassen die Sportler betreuen, welche Sportarten angeboten werden und wie die Verpflegung aussehen soll. Auch der Schulsanitätsdienst wurde fest in den Sporttag eingeplant. Jetzt müssen wir nur

noch alles mit der Schulleitung abklären und dann geht's an die Umsetzung.

Nach der Arbeit kam der kulturelle Teil des Abends. Herr Reinert zeigte uns den Film „Das Leben ist schön“, der von der Verschleppung einer jüdischen Familie ins KZ handelt.

Er war ergreifend. Viele brauchten danach eine kleine Ablenkung. Also ging's ab nach oben ins Matratzenlager oder hinunter in die Küche. Dort fanden noch angeregte Gespräche statt, die nicht unbedingt etwas mit der SMV zu tun hatten, aber trotzdem interessant und oft sehr lustig waren. Irgendwann fanden schließlich alle den Weg ins Bett.

Am nächsten Morgen wachten dann alle nach und nach auf. Manche beteiligten sich an der Vorbereitung des Frühstücks, während andere noch im Bett lagen. Spätestens nach Sabrinas unüberhörbarem „FRÜHSTÜCK!“-Ruf standen alle auf der Matte um sich mit frischen Brötchen, Müsli, Kaffee, Kakao, allen möglichen Brotaufstrichen oder **Spaghetti?!** vom Vortag zu versorgen.

Nach der gemütlichen Frühstücksrunde wurde das letzte organisatorische Treffen einberufen. Dort wurden noch einmal die erarbeiteten Themen zusammengefasst und über verschiedene Punkte wurde noch einmal diskutiert. Nach dieser Diskussionsrunde putzten wir unsere Unterkunft. Dies wurde mit motivierten Mienen bewältigt.

Das Wochenende war aus unserer Sicht sehr konstruktiv und hat unheimlich viel Spaß gemacht. Für die hervorragende Organisation und die tolle Betreuung danken wir unseren Verbindungslehrern Andreas Reinert und Bernd Wick!!!

Wer möchte, kann sich gerne mehr Informationen zur SMV des FSG auf unserer Homepage holen:

www.fsg-pfullingen.de > Schulleben > SMV

Franziska Schwerdtle & Nadine Lenz

Spaghetti zum Frühstück?



FSG Pfullingen - Rock in die Sommerferien

Die SMV am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen veranstaltet jedes Schuljahr zahlreiche Aktionen und Events. Ermöglicht wird dies durch die reibungslose Kooperation zwischen der SMV und ihren Verbindungslehrern (Bernd Wick und Andreas Reinert) sowie Schulleiter Hartmut Seeger, welcher die Arbeit der SMV jederzeit bedingungslos unterstützt und fördert.

Die letzte SMV-Veranstaltung des Schuljahres 2007 / 2008 war zugleich ein würdiger Abschluss eines ereignisreichen SMV-Jahres. Unter dem Motto „Rock in die Sommerferien“ fand am 22. Juli 2008 am FSG ein Konzert mit der Schülerband „Scarlet Drawl“ statt. Der Auftritt der Newcomer bildete den Abschluss des Projekttag 2008 und sollte die Schülerinnen und Schüler auf die Sommerferien einstimmen.

Die letzten Schultage sind, wie jeder Schüler Jahr für Jahr miterlebt, ein einziges Absitzen. Der Countdown für die Ferien hat schon längst begonnen und alle sehnen sich dem wohl verdienten Schuljahresende entgegen. Und genau um diese letzten Tage zu versüßen, spielte am Dienstag, dem 22. Juli 2008, Scarlet Drawl, DIE Pfullinger Nachwuchsband in der Aula des FSG.

Nach dem gemeinsamen Schulfrühstück wurde die kahl wirkende Aula in eine Rock-Bühne verwandelt. Während die treue Fangemeinde im Schülercafé auf den heiß ersehnten Auftritt ihrer „kleinen Stars“ wartete, bauten die fünf Musiker ihr Equipment auf, das mit vielen Schriftzügen bedeckt ist, die an ihr Debütalbum, „Fool, Insane And Enchanted By You“ erinnern.

Etwa gegen 11 Uhr hallten dann die ersten Gitarrenklänge durch den B-Bau des FSG, was viele schaulustige Schüler anlockte. Nach ei-

nem kurzen Einspielen ging es dann los. „Guten Morgen FSG, wir sind Scarlet Drawl“, begrüßte der 17-jährige Gianluca Piras (Gianni), Sänger & Frontman der Band, die neugierigen FSG-ler. Die seit etwa drei Jahren bestehende Rockband präsentierte hauptsächlich Songs aus ihrem Debütalbum, aber auch brandneue Kompositionen wie „High Ska“ oder „I said“.

Das Publikum war zu Beginn noch etwas zurückhaltend, doch der Sänger hatte schon bald die Sympathie der Zuschauer für sich gewonnen und so gaben sie auch eine festivaugliche Sitz-La-Ola zum Besten. Vor allem mit „Love“ und „Take a look“ konnten Scarlet Drawl die Jugendlichen mitreißen.

Nach etwa 45 Minuten und zwei Zugaben verließen die Nachwuchskünstler umjubelt die Bühne. Erst zwei Wochen davor standen sie beim „KuRT“ Festival in Reutlingen auf der Bühne. Der Auftritt in Reutlingen war der Hauptgewinn beim regionalen Nachwuchswettbewerb regio.music.spot.“, bei dem Scarlet Drawl als klarer Sieger hervorging.

Aber nicht nur in Reutlingen haben die fünf Musiker bisher ihre begeisternde Show dargeboten. Sie traten auch schon beim „ZZ-Youngsterball“ im LKA oder beim „School Jam“ in der Stuttgarter Röhre auf.

Anne-Marie Parth,
Klasse 10a, FSG, Pfullingen

FSG Pfullingen - Rock in die Sommerferien



Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

Nach dem Abitur 2007 ging Matthias Krönke, ein aktives SMV – Mitglied der Theodor-Heuss-Schule Reutlingen, für ein Jahr nach Südafrika, um dort einen sozialen Freiwilligendienst zu leisten. Bongoletu ist ein Kindergarten im Armenviertel Kwanokuthula, nahe Plattenberg Bay, welches ca. 120 Kindern eine bessere Zukunft ermöglichen will. Die Freiwilligen der weltweiten Initiative werden stets herzlich aufgenommen und sind sehr beliebt. Hier ist nun der versprochenen dritte Bericht von Matthias Krönke.

Die Sonne scheint, 20°C im Schatten, wolkenloser blauer Himmel. Frohe Weihnachten! Vor etwa vier Wochen hatte ich eine sehr merkwürdige Begegnung, auf die mich auch das zweiwöchige Vorbereitungsseminar meiner Organisation nicht wirklich vorbereitet hatte. Als ich, nichtsahnend, in T-Shirt, kurzer Hose und Flip-Flops in den Supermarkt lief, begegnete ich einem reich, jedoch nicht unbedingt hübsch geschmückten Weihnachtsbaum aus Plastik. Zuerst dachte ich, dass eine Verwechslung vorliege, doch nachdem ich auch die Lindt -Schokoladen Rentiere (die es bei uns meines Wissens nicht gibt) sowie die Weihnachtsmänner gesehen hatte, wusste ich, dass beide von uns, Weihnachtsbaum und Matze, hier richtig waren.

Trotz einiger Anstrengung mich in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen, waren die Erfolge eher gering bis nicht vorhanden. Ich besaß weder einen Adventskalender, noch einen Adventskranz, geschweige denn genug Glühwein um über die ersten beiden Umstände hinweg zu kommen. Dass ich aber doch nicht ganz ohne die besinnliche Zeit hier lebe, zeige ich etwas später in meinem Bericht.

Das Haus – eine kleine Vorstellung meiner zwei Musketiere und ihrer Projekte
Meine beiden Mitbewohner, Till und Marie,

halten es jetzt schon eine ganze Weile mit mir aus. Deshalb möchte ich ganz gerne zeigen, was die beiden so treiben, wenn sie nicht gerade versuchen “de ledschde Fetza vo meim SCHWÄBISCH zom vernichda”. Die meiste Zeit arbeiten wir alle drei in unterschiedlichen Projekten. Till in MASIZAME, Marie in EMMA-NUEL und ich in BONGOLETHU. Allerdings macht Marie noch einmal die Woche einen Tanz-Workshop mit den Mädels aus dem Shelter in Masizame.[...]

Ich glaube, dass es unserem Zusammenleben in der WG sehr gut tut, dass wir alle drei nicht nur in unterschiedlichen Projekten und in unterschiedlicher Art und Weise, sondern teilweise auch zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten, was jedem von uns in unserer kleinen Hütte auch die nötige Zeit für sich gibt.

Morgens habe ich das Glück, eine halbe Stunde nach Marie im Projekt sein zu müssen. Da wir beide im Haus schlafen, es hier aber nicht wirklich Zimmerwände, sondern nur ca. ein Zentimeter dicke, nicht ganz bis an die Decke hochgezogene Holzwände gibt, werde ich morgens meist von Maries lieblichen Handy-Weckton geweckt, bevor meiner dann ca. zehn Minuten später in das Konzert mit einstimmt. Es ist erstaunlich, zu Beginn unserer Arbeit, hier in Südafrika, sind wir spätestens um 6:45 Uhr aufgestanden. Mittlerweile sind wir in der Lage die morgendliche Prozedur zu vollbringen, selbst wenn wir um 7^{:15} Uhr aufstehen. Im wunderschönen Wirtschaftsdeutsch würde man den Gewinn von ca. 30 Minuten Schlaf vermutlich als Synergieeffekt aus der Fusionierung von Matratzenhorchdienst und Frühstücksmeeting bezeichnen, der sofort an den Endverbraucher weitergegeben wird. Ich würde allerdings sagen, dass wir schlicht zu faul sind aufzustehen.

[...]

Hier sind Auszüge aus Berichten von Maries Arbeit:

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

Inzwischen gelingt es mir immer besser mich mit einzubringen und gerade im Morning Ring singe ich meist mit den Kindern, wenn Mama Coke mit dem Lesen und den Xhosa-Songs fertig ist. So lernen die Kids zur Zeit sämtliche Erweiterungen von „Old McDonald“ und „If you're happy and you know it“. Ein wenig stolz war ich, als letzte Woche Xolisa ein Lied anstimmte, welches ich in den Tagen zuvor mit einer kleinen Gestik-choreographie häufig vorgesungen hatte. Grundsätzlich ist es sehr viel einfacher beim Singen die Hände zu benutzen oder sich am besten mit dem ganzen Körper zu bewegen. Alles, was ich den Kindern neu zeigen kann, ist auf Englisch und es ist lustig, wenn die Kinder beim Zählen („one little, two little, three little elephants“) einen Elefantenrüssel zeigen, aber es funktioniert großartig! Es ist erstaunlich, wie viel Englisch auch schon die Drei- bis Vierjährigen auf diese Weise aufgreifen.

Mit Hilfe von Mama Coke und Körpersprache, konnte ich den Kindern auch schon ein sehr einfache Form des Pantominespiels beibringen und hatte somit ein Spiel gefunden, das alle Kinder mit einbezieht..

Nach dem Morning Ring geht es ganz normal mit dem Frühstück weiter: Um die 50 Kinder zu füttern, muss einer der Betreuer die Teller aus der Küche holen und einer aufpassen und nebenbei anfangen die Kleinsten der Gruppe zu füttern. Danach teilen wir die Kinder normalerweise in zwei Gruppen und ich bekomme häufiger Gelegenheit, den Fünfjährigen etwas Englischunterricht zugeben, was ich gerne im nächsten Jahr als festen Bestandteil meiner Arbeit hätte. Hierbei ist es für mich allerdings am angenehmsten, wenn noch eine der Caregiver mit im Raum ist um Autoritäts- und Sprachprobleme zu überbrücken. Ich freue mich, wenn ich an manchen Tagen auch den anschließenden Schreibunterricht unternehmen kann, in dem die Kinder ihren eigenen Namen schreiben lernen und danach selbstständig malen dürfen.

Die Klasse ist nun, nachdem die Tische hineingetragen wurden und jeder seinen Platz, Bleistift und Papier gefunden hat, viel ruhiger. Ich kann von Tisch zu Tisch gehen und bei den ersten Schreibversuchen helfen, vorzeichnen, ermutigen und mich bei Erfolg mit den Kindern freuen. Wer fertig ist zeigt mir strahlend sein Papier und ich zeichne zur Belohnung eine lachende Sonne oder auf spezielles Nachfragen auch gerne „imoto“, ein Auto, dazu.

[..]

Masizame Children's Center

Ich habe lange überlegt, was ich dem Shelter als Workshop anbieten kann. Nach einem Gespräch mit Sonia, die für das Shelter verantwortlich ist, kamen wir gemeinsam zu dem Ergebnis, dass ein Tanzworkshop ein guter Einstieg wäre. Normalerweise haben die Mädchen im Shelter Tanzen als festen Bestandteil des Wochenplans. Allerdings ist die dafür zuständige Frau offensichtlich schon lange nicht mehr erschienen.

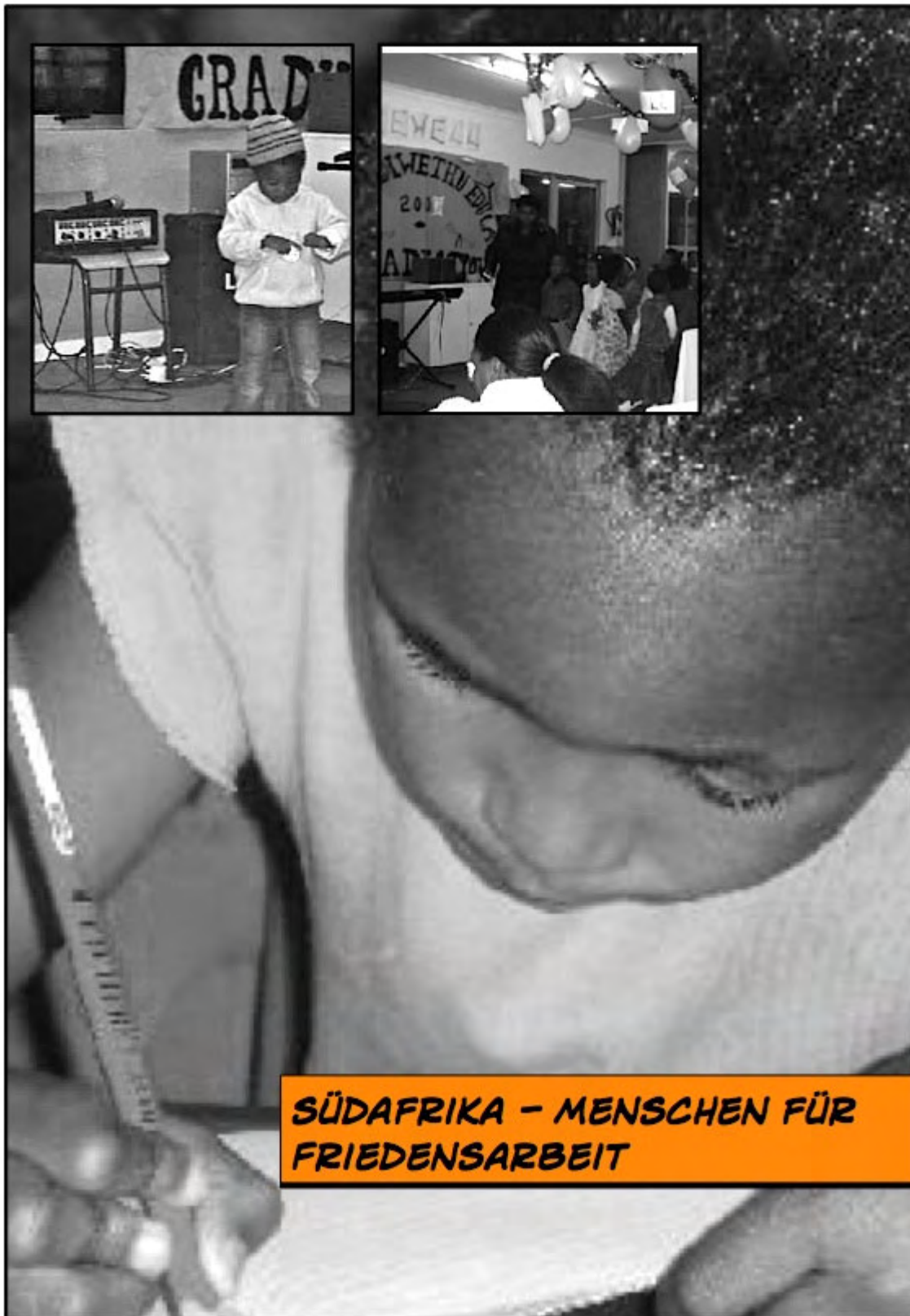
So gebe ich jeden Mittwoch, während mein Mitfreiwilliger Till mit den Jungs aus dem Shelter Fußball spielt, den Mädchen Tanzunterricht. Meine Tanzgruppe besteht aus sieben Mädchen im Alter von 7 bis 13 Jahren. Alle wohnen im Shelter. Die Arbeit mit ihnen unterscheidet sich stark von dem, was ich aus dem Kindergarten kenne. Die Altersgruppe ist eine andere und jedes einzelnen der Mädchen hat eine schwierige Geschichte. Die Herausforderung ist für mich eine ganz andere. Gerade am Anfang war ich unsicher, hatte größere Angst davor Fehler zu machen als mit den Kindergartenkindern und davor, ob die Mädchen meine Art mit ihnen zu arbeiten akzeptieren würden. Auf der anderen Seite ist sehr interessant mit Älteren zu arbeiten und einen Einblick in den Alltag der Kids zu bekommen.

Sonia erklärte mir, dass wenn neue Freiwillige beginnen mit den Kinder zu arbeiten, immer jemand Geschultes aus dem Shelter in der Nähe ist. So kann sie mir helfen, falls die Kinder, die teilweise kein oder nur schlecht Englisch verste-

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3



Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3



Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

hen, Probleme haben mich zu verstehen oder sie kann eingreifen, falls es Streit gibt, den ich nicht schlichten kann.

Meine Tanzgruppe

Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ist eine gute Ergänzung zu meinem sonstigen Arbeitsalltag. Anfangs habe ich mit den Mädchen einfach nur ein bisschen Bewegungsübungen gemacht, inzwischen studieren wir eine einfache Choreographie ein, die ich selber ausarbeite. Um Struktur und etwas Ruhe in den Workshop zu bringen beginne ich seit zwei Wochen mit einem Sitzkreis. Dort stelle ich das Programm für die folgenden 90 Minuten vor, die letzten Male haben wir noch eine kurze Im-Kreis-Massage gemacht. Zum Abschluss kommen wieder alle im Kreis zusammen, wenn es etwas zu besprechen gibt reden wir kurz und dann wird -ganz klassisch, wie ich selber es von Ballett und Lateinformation kennegeklatscht.

[...]

Wenn man sich die Arbeit von Marie und mir in unseren Kindergärten anschaut, dann gibt es zwei größere Unterschiede: zum einen die unterschiedlichen Geldmittel, die zur Verfügung stehen, (wobei per Gesetz eigentlich die gleichen finanziellen Mittel vorhanden sein sollten) und zum anderen haben wir in unseren "Grade R"-Klassen (die Abschlussklasse im Kindergarten) unterschiedlich hohe Ansprüche, das schulische Wissen am Ende des Jahres betreffend. Die Frage, ob es sinnvoll ist, den Kindern im Kindergarten bereits das Lesen und Schreiben richtig bei zu bringen oder ob es nicht doch genügt, dass sie ihren Namen kritzeln können, kann ich nicht qualifiziert beantworten.

Das Projekt – Abschlussfeier, Weihnachten und jede Menge Farbe

Das wohl Größte im Leben eines Kindergartenkindes ist die Graduation (Abschlussfeier). So macht es zumindest den Eindruck, wenn man sich die Vorbereitungen anschaut, die für diesen Tag gemacht werden.

Es werden Theaterstücke, Tänze und der Einlauf einstudiert. Es wird der Umhang inklusive Hut, der überreicht wird, anprobiert. Zeugnisse werden gedruckt und jede Menge gutes Essen gekocht.

Am Anfang dachte ich, dass es vielleicht ein ganz klein wenig übertrieben ist, mit den Kindern, wie es beim Universitätsabschluss üblich ist, die Hut-, Umhang- und Zeugnis - Prozedur durchzuführen. Als ich dann aber abends den Kids nach ihrem Theaterstück, ihrem Tanz und dem improvisierten Programm zum Überspielen der technischen Probleme beim Anziehen ihres Talars geholfen hatte und sie zusammen mit ihren zukünftigen Schuldirektoren vor die Eltern getreten sind, fand ich die Idee eigentlich gar nicht so schlecht. Die zukünftigen Schuldirektoren, kamen extra für diesen Abend in den Kindergarten um den Kids das Zeugnis überreichen zu können, welches besagt, dass sie die Vorschulklasse (Grade R) erfolgreich abgeschlossen haben und nun zur Schule gehen dürfen. Außerdem haben auch Vertreter der Polizei, der Municipality sowie natürlich auch Beauty (die Chefin des Kindergartens) feierliche Reden geschwungen wie beispielsweise mit Andeutungen über Möglichkeiten, die in den Kindern stecken: "Vielleicht steckt ja auch in einem von ihnen ein neuer Mandela"...

Das für mich an diesem Abend aber wahrscheinlich außergewöhnlichste, war die unglaubliche Menge an gutem Essen im Kindergarten. Es wurde den halben Tag lang eingekauft, gekocht und hergerichtet. Und es war

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

unglaublich lecker. Wenn es unter normalen Umständen nur einmal die Woche im Kindergarten so ein Essen geben würde, dann würde ich auch für die restlichen 4 Tage dort von der Luft und der Liebe leben. So muss ich mich aber mit meinen 4-5 getoasteten Scheiben Weißbrot und ab und zu etwas Dosenfisch mit Reis und Tomatensauce begnügen (Die braune Pulversauce wird von mir boykottiert). Das führt dazu, dass ich teilweise sogar Brot und etwas Käse von zu Hause mitnehmen muss, da mir das Toastbrot einfach nicht an 5 von 5 Arbeitstagen zusagt. Als es dann nicht einmal eine Woche später schon wieder Süßigkeiten und Popcorn für die Kids gab, fragte ich mich für einen kurzen Augenblick, welche dubiosen Geldquellen auf einmal angezapft wurden, um so viel gutes Essen in so kurzer Zeit hier in den Kindergarten zu bringen.

Einen Augenblick später sah ich dann aber schon vier weiße und einen schwarzen Mitarbeiter von "Hunters Hotel" mit Weihnachtsmann – Mützen und Säcken voller Geschenken, die mir den Grund schlagartig vor Augen führten:..es ist Weihnachtszeit bei ca. 30°C. Warum ich nicht einfach geschrieben habe, dass es fünf Mitarbeiter von "Hunters Hotel" waren? Als ich ca. zwei Wochen vorher bei "Hunters Hotel" das erste und bisher einzige Mal Essensspenden geholt hatte, waren es die schwarzen Mitarbeiter und die Jungs, die mitgekommen waren und mir geholfen hatten ,die riesigen Packungen Reis, Kohl, Sauce und vieles andere zu tragen.

Dieses Mal war es genau anders herum, vermutlich aber nur deswegen, weil die weißen Kollegen doch auch erhebliche Probleme mit den Xhosa-Namen haben und sich die Prozedur des Geschenkeverteils sonst bis in die späten Abendstunden hingezogen hätte. Vielleicht bin ich in diesem Punkt etwas überempfindlich, aber für mich war es in diesem Moment schon eine etwas komische Situa-

on, dass einem Schwarzen zugearbeitet wurde. So eine richtige Umverteilung bzw. Durchmischung von Schwarz und Weiß (Geld und Eigentum betreffend) konnte ich hier im beschaulichen Plettenberg bisher noch nicht wirklich feststellen.

Townshipgeschichten – der ganz alltägliche Wahnsinn

Die folgenden Geschichten sind völlig lose zusammengetragen und sollen zeigen, was mir hier hin und wieder Komisches widerfährt. Die Bandbreite reicht von Bier trinkenden Kleinkindern über das ein oder andere Vorurteil, das bestätigt und widerlegt wird, bis hin zu wahren handwerklichen Meisterleistungen von deutschen Freiwilligen. In den folgenden Berichten werde ich auf all das noch ein bisschen näher eingehen. Am Anfang würde ich gerne etwas über das Nachtleben hier in Kwanokuthula erzählen.

Eine Hand voll potenzieller Gangster

Das erste Mal, als die versammelte Truppe von belgischen und deutschen Freiwilligen sich in Richtung Matibula(Club in Phase II) aufgemacht hatte, war es doch ein etwas ungewohntes bis komisches Gefühl mit einer Gruppe Weißer nachts durch das Township zu laufen. Das Ganze hatte sich dann aber Gott sei Dank an der Eingangstür des Clubs geändert. Dort wurde dann jeder von uns weißen Besuchern auf Waffen und mitgebrachten Alkohol geprüft.

Es ist schön zu wissen, dass man von keinem Weißen abends etwas zu befürchten hat, da sie ja alle abgetastet wurden! Aber mal im Ernst, ich glaube, hier in meinen Townshiplokalitäten bin ich vor Übergriffen noch eher gefeilt als zu Hause im "sicheren" Deutschland, zumindest wenn man sich die aktuelle Debatte dort aus der Ferne anschaut, macht das den Eindruck.

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

Ein (un)moralisches Angebot

Und wieder einmal ist Wochenende, Zeit sich dem Amusement, der Zerstreuung und der Entspannung auszusetzen. Genau aus diesem Grund haben Till und ich uns hochmotiviert, nach verdientem Nichtstun am Nachmittag, auf den Weg in die Diskothek hier im Township gemacht. Nachdem wir uns gemeinsam mit unseren Nachbarn in den Zustand ausgelassener Stimmung versetzten, uns davon dann aber gegen später auch einmal eine Pause gönnen mussten, saß mir Nkusi gegenüber. Eine 27jährige, schwangere Mama eines ca. 2Jahre alten Sohnmannes der auf den wunderschönen Namen B.I.G hört. Sie lebt eigentlich in Kapstadt, besuchte aber für einige Zeit ihre Schwiegermutter.

Als ich also völlig entspannt, mit einer Flasche des lokalen Gerstensaftes in der Hand kurz frische Luft schnappen wollte, setzte sie sich zu mir, schaute mich an und fragte mich auf sehr direkte und nicht minder plumpe Art und Weise, ob ich denn nicht gerne heute Abend den Beischlaf mit ihr vollziehen wolle.

Etwas aus dem Konzept (frische Luft schnappen) gebracht, wusste ich mir erst nicht so richtig zu helfen. Statt ihr aber noch einmal kurz zu erläutern, dass sie eigentlich mehr oder weniger glücklich verheiratet sein könnte/sollte, einen Sohn habe und eigentlich in drei Monaten ein Baby erwarte, zuckte ich nur hilflos mit den Achseln und schüttelte etwas unbeholfen den Kopf. Diese Reaktion scheint sie aber nicht wirklich beeindruckt zu haben, da sie mich etwas ungläubig anschaute und fragte: WARUM?

Wie ich aus dieser Nummer herausgekommen bin, weiß ich eigentlich auch nicht mehr genau, aber es hat funktioniert. Als ich Nkusi am nächsten Tag zusammen mit einer Freundin besuchte und sie gerade aus dem Bad kam, schaute sie mich an und fragte mich et-

was beiläufig, ob ich jetzt immer noch so schüchtern sei...

Naja, eigentlich schon!

Komisches Hühnchen bei KFC

Am selben Abend, an dem mir das beschriebene, (un)moralische Angebot gemacht wurde, machte Till auch noch eine Bekanntschaft mit einem sehr extrovertierten Exemplar einer KFC (Fast Food- Kette)-Bedienung. Als wir schon auf halbem Weg nach draußen Richtung Heimat waren, fragte ihn die junge Dame, ob sie Till denn nicht küssen dürfe. Etwas verduzt antwortete er, dass er nicht einmal ihren Namen kenne. Um dieses Problem schnell aus der Welt zu schaffen und ihren bereits gefassten Plan verwirklichen zu können, gab sie sich schnell den Name Thembi und begann damit Till zu küssen. Weder von der eben abgelieferten Leistung, noch von den möglichen Folgen szenarien sonderlich beeindruckt, versuchte Till ,gemeinsam mit mir, mehr oder weniger fluchtartig den Ausgang des Clubs zu erreichen und nach einem früh morgendlichen Happen gegen 4°Uhr den Matratzenhorchdienst anzutreten.

Das ganz persönliche Waterloo

Da Kwanokuthula kein Großstadt-Township ist, sind mir bisher auch noch keine größeren Halunken oder sonstige Boygroups begegnet, die einem das Leben hier schwer machen könnten. Trotzdem gibt es hier eine Gruppierung, die einem den Schlaf raubt. Sie nennen sich die "Hunde".

In trockenen und nicht all zu heißen Nächten übernehmen sie bis in die Morgenstunden lautstark die Straßen. Sie tragen fast alle Felle, der eine mehr, der andere weniger. Sie haben auch immer viele ihrer "Helfer und Helfershelfer" (Zecken und Flöhe) dabei und sind immer auf der Suche nach Streit. Wenn sie in der richtigen Stimmung sind, dann versuchen sie alles

Südafrika - Menschen für Friedensarbeit Teil 3

und jeden zu überfallen, anzufallen und aufzuhalten. Hierbei spielt es keine Rolle, ob es ein anderer Hund, Mensch, oder Auto ist. Es gibt aber auch einige, die sich und ihre Stärke maßlos überschätzen. Derletzte "Hund", von dem ich hörte und der versuchte, es mit einem Sattelschlepper voller Coca-Cola Flaschen aufzunehmen, kam unter die Räder .

Das war es auch schon wieder mit meinem dritten und etwas anderem Bericht. Im nächsten Bericht wird es eine Kurzanleitung zu dem Thema "Wie werde ich in vier Wochen zum Malermeister?" geben. Außerdem gibt es noch die ein oder andere Geschichte aus meinem Township.

Das Buch , das ich in diesem Bericht vorstellen möchte, heißt "DER LANGE WEG ZUR FREIHEIT" und wurde von einem Mann geschrieben, der über 10.000 Tage in Gefangenschaft war, sechs Kinder, 21 Enkel und drei Urenkel hat. Dieses Buch fesselte mich nicht nur aufgrund der Person NELSON MANDELAS, sondern auch aufgrund der Nähe zu den Orten, die beschrieben wurden. Zum Beispiel las ich, wie Nelson Mandela seine Beschneidungszeremonie beschrieb. Allein diese Situation zeigte mir, wie lebendig die Traditionen in diesem Land immer noch sind und wie wenig Änderungen bis heute vorgenommen wurden.

Matthias Krönke

e-mail: matthias.kroenke@yahoo.de
Skype: matthias.kronke

Spenden an: wise e.V. Spendenkonto Bank für Sozialwirtschaft
BLZ.: 55020500 Kto. Nr.:8611300
Betreff: 80022

Überarbeitet mit Einwilligung von Matthias Krönke von Carola Folkowski, SMV- Beauftragte für Berufliche Schulen

Weiterführende Informationen:

Die Freiwilligen helfen an der Basis. Sie kooperieren mit kleinen, einheimischen, möglichst vorbildlichen Projekten, die einen unmittelbaren, positiven und nachhaltigen Einfluss auf ihr soziales Umfeld haben. Unter anderem helfen sie in Bolivien, Brasilien, Südafrika, Nicaragua, Palästina, Russland ...usw. Die Freiwilligen sind staatlich anerkannt als Trägerorganisation für soziale Freiwilligendienste im Ausland (§14 b und c ZDG).

Wer Näheres wissen möchte, informiert sich unter:

**Weltweite Initiative
Für Soziales Engagement e.V.**
Odenwaldschule Ober- Hambach
64646 Heppenheim

oder unter:

www.weltweite-initiative.de
www.schwarz-auf-wise.de

Aus der Info-Redaktion

INFO REDAKTIONSSITZUNG



SPECIAL GUESTS:
LSBR VERTRETER



Adressen...Adressen...Adressen

Gymnasien im Zollern-Alb-Kreis und in den Landkreisen Sigmaringen, Reutlingen und Tübingen:

Kathrin Lehbrink, SMV-Beauftragte, Gymnasium Münsingen, Tel. 07381-93560, lehbrinkkathrin[at]hotmail.com

Gymnasien im Stadtkreis Ulm, im Alb-Donau- und Bodenseekreis und den Landkreisen Biberach und Ravensburg:

Mark Benkelmann, SMV-Beauftragter, Gymnasium Ulm-Wiblingen, Tel. 0731-161-3652; mark.benkelmann[at]t-online.de

Berufliche Schulen und berufliche Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen:

Carola Folkowski, SMV-Beauftragte, Theodor-Heuss-Schule Reutlingen, Tel. 07121-485-311, folkowski[at]web.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Zollern-Alb-Kreis und Landkreis Sigmaringen:

Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte, Realschule Mengen, Tel. 07572-8850; susanne_holzwarth[at]gmx.de

Karin Czirr, SMV-Fachberaterin, Realschule Winterlingen, Tel. 07434-919050; karin.czirr[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Biberach:

Dieter Deurer, SMV-Beauftragter, Realschule Laupheim, Tel. 07392-963940; d.deurer.ulm[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen:

Matthias Sewtz, SMV-Beauftragter, Schillerschule Münsingen, Tel. 07381-3030; sewtz[at]gmx.de

Erich Dietrich, SMV-Fachberater, Gottlieb Rühle Schule Mössingen 07473-9533-0 erichdietrich[at]t-online.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter, Realschule Wangen, Tel. 07522-93040; friedemann_scheiffele[at]web.de

Andrea Balle, SMV-Fachberaterin, Realschule Ravensburg, Tel. 0751/23832 andrea.balle[at]web.de

Reiner Steck, SMV-Fachberater, Realschule Tettngang, Tel. 07542 932410 reinersteck[at]gmx.de

Förderschulen, Hauptschulen und Realschulen im Stadtkreis Ulm und im Alb-Donau-Kreis:

Dieter Deurer, SMV-Beauftragter, Realschule Laupheim, Tel. 07392-963940; d.deurer.ulm[at]t-online.de

Jürgen Grasser, SMV-Fachberater, Anna-Essinger-Realschule Ulm; Tel. 0731-161-3628;

Sabine Kröner, SMV-Fachberaterin, Andreas-Berblinger-HS Ulm, Tel. 0731-161-3518, sabinekroener[at]web.de

SMV-Referentinnen und SMV-Referenten im Regierungspräsidium Tübingen:

Liane Schneider (Grund-, Haupt-, Real-, und Förderschulen), Tel. 07071-200-2076; liane.schneider[at]rpt.bwl.de

Karsten Rechentn (allgemein bildende Gymnasien), Tel. 07071-200-2165; karsten.rechentn[at]rpt.bwl.de

Andreas Pflug (Berufliche Schulen), Tel. 07071-200-2038; andreas.pflug[at]rpt.bwl.de

SMV-Info, Heft 50/2009

Herausgegeben vom Regierungspräsidium Tübingen,
Abteilung Bildung und Schule, Keplerstr. 2, 72074 Tübingen.

Erscheint zweimal jährlich.

Geht kostenlos an alle Schulen im Regierungsbezirk.

Redaktionelle Bearbeitung und Layout:


Friedemann Scheiffele


Druck:

Hausdruckerei Regierungspräsidium Tübingen

DOWNLOAD: www.rp-tuebingen.de oder www.smv-bw.de; jeweils unter SMV

Rollen im Mobbing




Täter: haben oft hohes Ansehen in der Gruppe 

Helfer: ahmen das Verhalten des Betreibers nach,
mehr Personen sich am Mobbing beteiligen,
Schuldgefühl des Einzelnen



Was bedeutet Mobbing:



in Konflikt hat sich verfestigt.
Von zwei Konfliktparteien ist eine, meistens eine einzelne Person, in
die Unterlegenheit geraten.
Diese Person wird häufig und über einen längeren Zeitraum
gequält. ... sich aus eigener Kraft